

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

6. September bis 19. September
19/2025

Region Aarau – Aargau Süd

Gott als Windrose und Anker

Das Leben von Seeleuten ist hart und einsam. Waren dirigieren ihre Wege. Zwei Mitarbeitende der Seemannsmission berichten.

Seite 2 bis 4

Im September jährt sich die Veröffentlichung der Missbrauchsstudie zum zweiten Mal. Ein Rück- und Ausblick zum Stand der Massnahmen.

Seite 5

Zeichen des Glaubens

Tätowierungen geben Halt und Heimat

Draussen auf dem Meer, weit weg von allem, spüren die Menschen, was wirklich zählt im Leben. Silvie Boyd, Stationsleiterin der Deutschen Seemannsmission Le Havre, kennt den tiefen Glauben der Seeleute. Sie hat ihnen und ihren Tattoos eine Ausstellung gewidmet.

In einem grossen Hafen an Land zu gehen, ist nicht so einfach, wie es klingt. Silvie Boyd, Stationsleiterin der Deutschen Seemannsmission am Hafen in Le Havre, setzt sich nach Kräften dafür ein, dass Seeleute nach Wochen an Bord an Land gehen können. Denn allzu oft wird die «Maritime Labour Convention», welche die Beschäftigungs- und Sozialrechte der Seeleute festhält und regelmässigen Landgang vorsieht, nicht ausreichend berücksichtigt.

Sehnsucht nach frisch gemähtem Gras

Silvie Boyd kennt die Situation: «Die Häfen sind abgeriegelt und gesichert wie Flughäfen. Seeleute brauchen einen «shore pass», mit dem sie die Sicherheitskontrolle am Ankunfts-terminal passieren können. Oft sind es weite Strecken vom Hafen in die Stadt, Taxis bedienen diese Gegenden nicht, und die Zeit ist

knapp. Wenn die Ware gelöscht ist, läuft das Schiff so rasch als möglich wieder aus.» Deshalb sucht Silvie Boyd die Menschen an Bord des Schiffs auf. Freiwillige begleiten die Seelsorgerin bei diesen Besuchen. «Meine Begleiterinnen und Begleiter sind oft überrascht, auf ganz normale Menschen zu treffen, die das Grün, die Bäume und den Geruch von frisch gemähtem Gras vermissen», sagt Silvie Boyd.

Warenbegleiter, nicht Reisende

In der Logik der globalisierten Wirtschaft zählen solche psychischen und sozialen Bedürfnisse nicht, der Mensch ist Begleiter einer Ware. «Seeleute kommen via Lieferketten und nicht auf Reisewegen. Die Lieferkette orientiert sich daran, was die Waren brauchen. Wenn die Bananen weiterfahren müssen, läuft das Schiff aus, und der Seefahrer als Begleiter der Ware muss mit», erklärt Severin Frenzel.

Er arbeitet im Aargau als Leiter der Fachstelle Diakonie der Landeskirche und engagiert sich freiwillig als Kassier der Deutschen Seemannsmission Le Havre.

Dazugehören

Um grundlegende psychosoziale Bedürfnisse der Seeleute, die am Puls der Globalisierung und für die Weltbevölkerung unsichtbar durch Unwetter, Zeitzonen und politische Krisengebiete rund um die Welt fahren, zu erfüllen, sind die Anstrengungen der Seemannsmission essenziell. Silvie Boyd erklärt: «Wenn es mir gelingt, die Seeleute für wenige Stunden von Bord zu holen und mit ihnen in die Stadt zu fahren, fühlen sie sich für kurze Zeit wieder als normale Menschen, als Teil der Gemeinschaft. «We are creating memories», wir schaffen gemeinsam Erinnerungen, fasst Boyd die Stunden zusammen, die sie mit den Seeleuten an Land verbringt. Denn nach der arbeitsreichen und auch gefährlichen Zeit auf dem Meer wüssten manche nicht einmal, in welchem Hafen sie sich befänden.

«Wichtig ist nicht, dass man jeden Tag zum Gottesdienst geht. Wichtig ist der Glaube, den man in sich drin hat», sagte der Seemann mit diesem Tattoo zur Seelsorgerin Silvie Boyd.



Alle Fotos: Silvie Boyd, DSM Le Havre

«Ein schwimmendes Gefängnis»

Auch Severin Frenzel betont, wie extrem die Arbeitsbedingungen an Bord seien: «Bis zu neun Monate und oft noch länger arbeiten die Leute in zwei 6-Stunden-Schichten täglich in ständigem Lärm.» Und Silvie Boyd ergänzt: «Die meisten Menschen wählen die Seefahrt nicht aus Leidenschaft, sondern aus finanziellen Gründen. Viele leiden unter den Bedingungen an Bord, sind erschöpft und weit weg von richtigen sozialen Kontakten. Einige sind orientierungslos, und ein Gespräch braucht manchmal etwas Anlaufzeit.»

Die Schifffahrt ist militärisch organisiert, und es herrscht eine strikte hierarchische Befehlsstruktur. Schliesslich gibt es auf hoher See keinen Staat, der zuständig ist. An Bord befindet sich eine bunt gemischte Truppe von Menschen aus den verschiedensten Ländern, die meisten stammen von den Philippinen, aus Sri Lanka, Indien, Rumänien, Russland und

Schwerpunkt Seelsorge für Seeleute

der Ukraine. Unter den Seeleuten kursiert der Spruch: «a vessel is a floating jail» – ein Schiff sei ein schwimmendes Gefängnis. Aufschliessen kann sinnbildlich Silvie Boyd – und so wird ihr Besuch von den Seeleuten sehnsüchtig erwartet.

«God bless you!»

Auf hoher See, weit weg von der Familie und der Heimat, sind die Seeleute zurückgeworfen auf sich und ihren Glauben. Mit so viel Abstand von allem, spüren sie, was das Grundlegende, das Wichtige in ihrem Leben ist. «Die Seeleute sind sehr traditionell in ihrem Glauben. Sie finden einen Ankerpunkt in Gott und pflegen eine einfache, von Herzen kommende Spiritualität. Severin Frenzel hat erfahren: «Wenn einer von ihnen zu dir sagt: «God bless you!», kommt das tief aus dem Innern.» Häufig sprächen auch Angehörige anderer Religionsgemeinschaften die Angestellten und Freiwilligen der Seemannsmission mit «Sister» und «Brother» an und brächten damit zum Ausdruck, dass sie letztlich an den gleichen Gott glaubten.

Das Urmenschliche

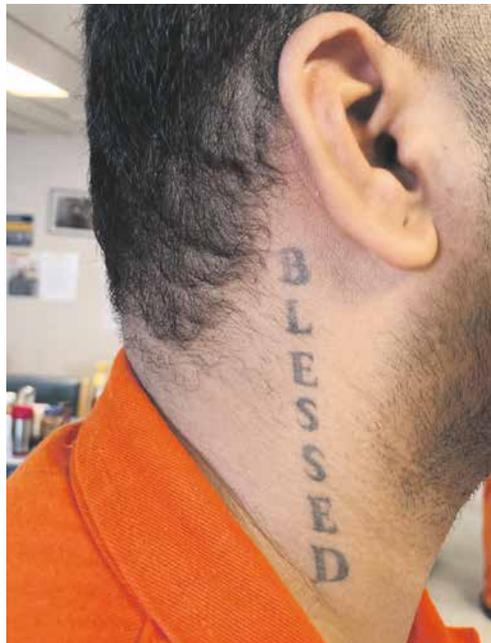
Ähnliches berichtet auch Silvie Boyd von ihren Gesprächen mit den Seeleuten. Wenn sie an Bord Armbänder mit einem Segensspruch drauf verteile, interessierten sich auch Hindus und Muslime für den Segen: «Gesehen zu werden, Segen zu erhalten, Zuspruch und Zuge-

Wanderausstellung

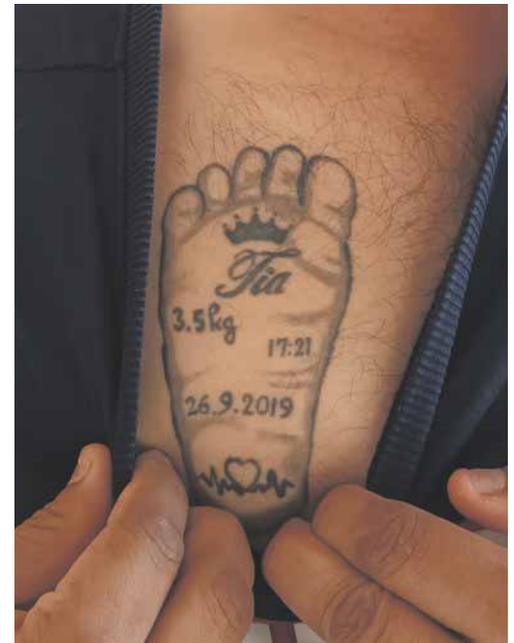
Die Wanderausstellung «Seafaring Tattoos» wurde bisher in den drei Hafentädten Rouen, Le Havre und Sète gezeigt. Sie darf gerne an weitere Orte wandern, auch in die Schweiz. Wer Interesse hat, die Ausstellung zu beherbergen, kann sich bei Severin Frenzel melden: severin.frenzel@kathaargau.ch

Personen

Silvie Boyd ist Stationsleiterin der Deutschen Seemannsmission in Le Havre, Frankreich. Severin Frenzel arbeitet als Mitarbeiter der Fachstelle Diakonie der Aargauer Landeskirche und engagiert sich ehrenamtlich als Kassier im Vorstand der Deutschen Seemannsmission Le Havre. Die Seemannsmission bietet Seeleuten spirituelle, psychologische und praktische Unterstützung. In den Häfen besuchen die Seelsorgenden, Mitarbeitende und Freiwillige die Seeleute, die oft unter isolierten und gefährlichen Bedingungen arbeiten, an Bord.



Ein Tattoo kann auch ein Symbol sein, von dem man sich Schutz oder Trost erhofft. Dieser Seefahrer spricht sich mit dem Wort «blessed» (gesegnet) Gutes zu.



Das Motiv eines Tattoos ist immer etwas, das jemand nah bei sich haben möchte – etwa den Namen des Partners, der Kinder – oder eben Gott.

wandtheit zu erfahren, bedeutet ihnen viel. Sie wissen: Wir alle haben einen Glauben an etwas Göttliches.» Eine rein muslimische Crew bat Severin Frenzel, damals noch Stationsleiter der Deutschen Seemannsmission in Rotterdam, nach einem Todesfall an Bord um einen Besuch und ein gemeinsames Gebet. Einen muslimischen Seelsorger gibt es in Rotterdam, wie in den meisten Häfen, nicht. Severin Frenzel betete mit der muslimischen Besatzung das Vaterunser für den verstorbenen Kollegen. «Das hat sie gestärkt. Sie haben diese Offenheit, weil sie spüren, dass es beim Glauben um das Urmenschliche geht. Einen Vater anrufen zu können, tröstet und stärkt.»

Der Glaube als Anker und Leuchtturm

«Seeleute machen einen der gefährlichsten Jobs der Welt. Das ist vielen von uns nicht bewusst. Der Glaube ist für die Seeleute Anker und Leuchtturm», sagt Silvie Boyd. Die Seeleute transportieren 90 Prozent der weltweiten Waren und arbeiten für uns alle. Ihre Verbundenheit mit Gott bringen viele Seeleute mit Tattoos zum Ausdruck. Das Motiv eines Tattoos ist immer etwas, das jemand nah bei sich haben möchte – etwa den Namen des Partners, der Kinder – oder eben Gott. Hinter jedem Tattoo steht eine persönliche Geschichte. Jede Tätowierung gibt Zeugnis davon, wie Menschen sich selbst und ihren Lebensweg deuten und ausgedrückt sehen wollen. Silvie Boyd hat während mehr als zwei Jahren Interviews mit den Seeleuten darüber geführt, was hinter ihren Tätowierungen steckt. Aus den Interviews und den Fotografien der Tattoos hat sie eine Ausstellung zusammengestellt. Das Ziel der Schau ist es, die

Individualität der Seeleute zu zeigen, sie in ihrer Einzigartigkeit wahrzunehmen und so diejenigen sichtbar zu machen, die sonst meistens unsichtbar sind. Die Ausstellung «Seafaring Tattoos» ist als Wanderausstellung unterwegs und lädt die Besucherinnen und Besucher ein, Seeleuten und ihrer Lebens- und Glaubenswelt durch die spezielle Bildsprache ihrer Tattoos zu begegnen.

Sich ein Zeichen geben

Paul-Henri Campbell, Theologe und Autor des Buchs «Tattoo und Religion», formulierte in einem Interview den Zusammenhang zwischen Religion – explizit dem Christentum – und einer Tätowierung so: «Was ich grundsätzlich für eine christliche Brücke zur Tätowierung halte, ist etwa die Bezeichnung, die wir auch für die Taufe verwenden: «character indelebilis», ein untilgbares Prägema. Es geht mit der Entschiedenheit einher, sich ein Zeichen zu geben.» Wiederkehrende Tattoo-Motive bei den Seeleuten, die Silvie Boyd porträtiert hat, sind Kreuze, Anker, Segenssprüche und die Namen von Familienmitgliedern. Severin Frenzel erklärt, warum sich viele Seeleute Tattoos stechen lassen: «Hier an Land können wir jederzeit eine Kirche aufsuchen oder in einen Gottesdienst gehen. Seeleute haben das nicht, erreichen oft keine Kirche und keinen Wallfahrtsort. Ihre Suche nach einem Ort, einem Fixpunkt, drückt sich im Tattoo aus. Das Tattoo gibt Halt, es ist ein lebendiger Glaubensausdruck und auch ein Stück Heimat.»

Marie-Christine Andres

Am 12. September 2023 wurde die Pilotstudie zum Missbrauch in der katholischen Kirche Schweiz an der Universität Zürich vorgestellt. Renata Asal-Steger (RKZ), Bischof Josef Maria Bonnemain und Beat Müller (UHZ), alle hier im Bild, gaben neben den Studienleiterinnen Monika Dommann sowie Marietta Meier und Jacques Nuoffer (Betroffenenorganisation Groupe SAPEC) Auskunft auf die Fragen der Presse.



Das Menschenmögliche tun

Missbrauchsprävention hört nie auf

Am 12. September jährt sich die Veröffentlichung der Pilotstudie zum Missbrauch in der katholischen Kirche der Schweiz zum zweiten Mal. Wie kam es dazu? Was ist seither geschehen, und was steht noch an?

Als vor zwei Jahren, im September 2023, die Pilotstudie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche der Schweiz an einer Medienkonferenz vorgestellt wurde, war das Entsetzen über die rund 1000 Betroffenen seit 1950 gross. Umso mehr, als die Studienleiterinnen Monika Dommann und Marietta Meier die Anzahl der Betroffenen lediglich als die Spitze des Eisbergs bezeichneten. Denn viele Fälle würden erst Jahrzehnte nach der Tat gemeldet oder überhaupt nicht. Grund dafür seien oft Schamgefühle der Betroffenen.

Kirchenaustritte

Das Entsetzen hatte viele Kirchenaustritte zur Folge. In den Kantonen Aargau und Solothurn etwa verliessen doppelt so viele Menschen die Kirche wie im Vorjahr 2022. Im Kanton Basel-Stadt waren es knapp doppelt so viele, für den Kanton Baselland fehlen die Zahlen. Aber die Mindereinnahmen bei den Kirchensteuern im

«Viele Katholikinnen und Katholiken können nicht verstehen, wie ein Missbrauchsskandal dieses Ausmasses möglich wurde.»

Jahr 2023 weisen auch dort auf vermehrte Austritte hin.

Dennoch kamen die Ergebnisse der Pilotstudie nicht unerwartet. Studien in Deutschland hatten einige Jahre zuvor ähnliche Resultate ergeben. Die Hoffnung der katholischen Schweiz, mit dem dualen System (der Parallelstruktur von staatskirchenrechtlicher und pastoraler Seite) verfüge man über einen Kontrollmecha-

nismus, zerschlug sich mit den vorläufigen Forschungsergebnissen.

Schon lange bekannt

Viele Katholikinnen und Katholiken können nicht verstehen, wie ein Missbrauchsskandal dieses Ausmasses möglich wurde – zumal schon in den 1980er-Jahren Fälle publik geworden waren. Der amerikanische Doyle-Report von 1985 etwa schilderte die Machenschaften eines Priesters, der sexuellen Missbrauch begangen hatte, und fand heraus, dass das Bistum Boston 10 Millionen Dollar ausgegeben hatte, um die Taten zu vertuschen. 1994 flog ein Priester in Irland auf, der über die Jahre 90 Kinder missbraucht hatte. Der Fall brachte die damalige irische Regierung, die stark mit der katholischen Kirche verflochten war, zu Fall. Viele Untersuchungen und Berichte wurden verfasst, und es wurde immer klarer, dass es sich beim sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche um ein systemisches Problem von Klerikalis-

Angebote für Betroffene

Hier werden Sie gehört

Unabhängige Anlaufstellen für Betroffene in der Deutschschweiz ist die Opferhilfe Schweiz. Eine Übersicht der kantonal anerkannten Opferberatungsstellen finden Sie auf www.opferhilfe-schweiz.ch/de/. Diese sind seit Januar 2025 formell für die Beratung von Opfern von Missbrauch im kirchlichen Umfeld zuständig und lösen die kirchlichen Opferberatungsstellen ab.

Auf www.missbrauch-kath-info.ch/informationen-fuer-betroffene/ finden Sie eine Übersicht zu den Selbsthilfegruppen.

Wenn Sie bereit sind, über sexuellen Missbrauch im Umfeld der katholischen Kirche zu Forschungszwecken zu berichten, melden Sie sich bitte unter: forschung-missbrauch@hist.uzh.ch (deutsch), recherche-abus@hist.uzh.ch (französisch) oder ricerca-abusi@hist.uzh.ch (italienisch).

mus, überhöhtem Priesterbild und Täterschutz durch Verschweigen und Vertuschen handelte.

Massnahmen gegen Missbrauch

Als Folge der amerikanischen und irischen Skandale verfassten Bischofskonferenzen verschiedener Länder Richtlinien, um den sexuellen Missbrauch im kirchlichen Umfeld zu verhindern. Auch die Schweizer Bischofskonferenz publizierte im Jahr 2002 erste Richtlinien dazu und schuf ein Fachgremium.

2010 deckte der Jesuit Klaus Mertes am Canisius-Kolleg in Berlin einen riesigen Missbrauchsskandal an seiner Schule auf. Das Ereignis stellte einen Meilenstein im europäischen katholischen Missbrauchsskandal dar und löste ein grosses gesellschaftliches Echo aus. 2011 stellte die Schweizer Bischofskonferenz einen Zwischenbericht zur «Aufarbeitung und Prävention sexueller Übergriffe in der Seelsorge» vor. Martin Werlen, damals Abt des Klosters Einsiedeln und Mitglied der Bischofskonferenz, kommentierte die Opfer- und Täterstatistik dahingehend, dass hinter den Zahlen immer konkrete Menschen stünden. Immer mehr kamen nun die Betroffenen in den Fokus.

Betroffene im Fokus

In der Westschweiz hatten sich ein Jahr zuvor Betroffene zur Opfervereinigung «Le Groupe de soutien aux personnes abusées dans une relation d'autorité religieuse» (Groupe SAPEC) zusammengeschlossen. In der Deutschschweiz sollte es noch elf Jahre dauern, bis der kürzlich verstorbene Albin Reichmuth, selbst betroffen von Missbrauch, die Interessengemeinschaft für missbrauchsbetroffene Menschen im kirchlichen Umfeld (IG-M!kU) gründete. Die Zeugnisse von Betroffenen in Büchern und Filmen, wie etwa das der ehemaligen Ordensschwester Doris Wagner, die über den erlebten Missbrauch in der geistlichen Familie «Das

Werk» erzählte, halfen, die Strukturen und Eigenheiten des Missbrauchs im kirchlichen Umfeld zu verstehen und den Einfluss auf kirchliche Entscheidungsträger zu erhöhen.

Melde- und Präventionsfachstellen

So wurde auf Druck von SAPEC im Jahr 2016 eine unabhängige Meldestelle für Fälle sexuellen Missbrauchs gegründet; die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und die Vereinigung der Höheren Ordensobern der Schweiz (VOS'USM) gründeten eine Kommission, die Genugtuungszahlungen an Betroffene leistete. Daneben entstanden in den Bistümern Präventionsfachstellen, um kirchliche Angestellte zu sensibilisieren.

Studie zur Aufarbeitung

2021 schliesslich wurde die Pilotstudie zur «Geschichte sexuellen Missbrauchs im Umfeld der römisch-katholischen Kirche in der Schweiz seit Mitte des 20. Jahrhunderts» von der SBK, der Römisch-katholischen Zentralkonferenz und der Konferenz der Ordensgemeinschaften sowie anderer Gemeinschaften des gottgeweihten Lebens in der Schweiz (KOVOS) bei der Universität Zürich in Auftrag gegeben.

Unabhängige Opferberatung

Die Ergebnisse der Pilotstudie hatten neben dem grossen Entsetzen auch ein weiteres Massnahmenpaket zur Folge. So ist die Opferberatung seit Anfang dieses Jahres schweizweit von der Kirche unabhängig. Betroffene können sich nun an die Opferberatungsstellen wenden, deren Zusatzaufwand von der Kirche getragen wird. Ausserdem wurde eine Dienststelle «Missbrauch im kirchlichen Kontext» geschaffen, die vom ausgewiesenen Fachmann Stefan Loppacher geleitet wird. Die Dienststelle berät die Entscheidungsträger, leitet nationale Projekte in den Bereichen Prä-

vention und Intervention und koordiniert verschiedene Fachgremien, Betroffenenorganisationen und Präventionsstellen.

Ausserdem wurden Standards zur Führung und Archivierung von Personaldossiers entwickelt. Ein neues, schweizweit einheitliches Abklärungsverfahren dient dazu, zukünftige Priesteramtskandidaten und Seelsorgende auf ihre Eignung für die Aufgabe zu prüfen.

Seit Oktober 2024 liegt die Zustimmung zur Schaffung eines nationalen kirchlichen Straf- und Disziplinargerichts vom obersten Gerichtshof und dem kirchlichen Justizministerium in Rom vor. Ist die Rechtsgrundlage, die nun eine Gruppe von Kirchenrechtlerinnen und Kirchenrechtlern erstellt, geschaffen und das geeignete Personal gefunden, kann es nach erneuter Zustimmung von Rom seine Arbeit aufnehmen. Das nationale Gericht soll die einzelnen Gerichte der jeweiligen Bistümer ersetzen und zu einer einheitlichen Rechtsprechung in der Schweiz führen. Ausserdem soll das Gericht von ausgewiesenen Expertinnen und Experten geführt und dadurch professionalisiert werden.

Sexueller Missbrauch im kirchlichen Umfeld kann nicht ein für alle Mal aus der Welt geräumt werden. Das hat die Realität gezeigt. Vielmehr braucht es Prävention, Sensibilisierung und Transparenz, damit Betroffene geschützt und Täter und Täterinnen erkannt werden können. Wenn im Jahr 2027 die Resultate der Folgestudie zum sexuellen Missbrauch im kirchlichen Umfeld publiziert werden, wird das Resultat besser zu ertragen sein, wenn die Kirche alles Menschenmögliche getan hat, um weiteren Missbrauch zu verhindern.

Eva Meienberg

Verwerten statt verschwenden

Die Organisation WERT!Stätte verwertet mit der Hilfe von 75 Freiwilligen übriggebliebene Lebensmittel zu hochwertigen Produkten. Damit leistet sie einen Beitrag gegen Food Waste und schafft soziale Kontakte.

In der Schweiz wird rund ein Drittel aller hergestellten Lebensmittel weggeworfen. Dem möchte die WERT!Stätte, eine gemeinnützige Basler Organisation, entgegenwirken. Die WERT!Stätte ist dabei mehr als eine Initiative zur Rettung von Lebensmitteln. Sie ist eine soziale Organisation, die einen Beitrag im Kampf gegen Armut und Einsamkeit leistet. Sonja Grässlin, die Gründerin und Leiterin der WERT!Stätte, hat immer alle Hände voll zu tun. Gemeinsam mit rund 75 Freiwilligen stellt sie aus übriggebliebenen Lebensmitteln neue, hochwertige Produkte her und bewahrt sie davor, verschwendet zu werden. Aus vermeintlich Wertlosem entsteht so in der WERT!Stätte etwas Wertvolles. So werden in der Küche der WERT!Stätte am Basler Dreispitz aus geretteten Äpfeln und Bananen zum Beispiel Apfelringe und getrocknete Bananen gemacht. Aber auch Sirup, Konfitüre, Chutney

Die Wertstätte rettet bei Gelegenheit auch Textilien und verarbeitet sie zu hübschen und praktischen Artikeln.



Quelle: Johanna Moser

und vieles Weitere wird aus den eingesammelten Esswaren hergestellt. Im Basler Stadtteil Gundeldingen, liebevoll «Gundeli» genannt, hat die WERT!Stätte einen kleinen Laden, in dem sie ihre Produkte verkauft. Aber auch auf verschiedenen Basler Märkten bietet die Organisation ihre Produkte an, beispielsweise auf dem Breitemarkt.

Lebensmittel von überall

Die Lebensmittel, die in der WERT!Stätte verarbeitet werden, stammen aus ganz unterschiedlichen Quellen. Von Landwirtschaftsbetrieben, Supermärkten, Catering-Unternehmen und Importeuren, von der Schweizer Tafel und auch von Privatpersonen. Die WERT!Stätte sammelt Esswaren, die allesamt noch geniessbar sind, andernorts aber keine Verwendung mehr finden und entsorgt werden würden. Von einem grossen Supermarkt erhält Sonja Grässlin kistenweise makellose Bananen, die dieser nicht mehr verkaufen kann. Es scheint absurd: Die Bananen sehen perfekt aus! Weshalb sollte man sie nicht mehr verkaufen können? Eine mögliche Erklärung dafür könnte sein, dass der Supermarkt sich verkalkuliert hat und mehr Bananen bestellt wurden, als nachgefragt werden. Vom Basler Frauenlauf bekommt die WERT!Stätte Äpfel und PET-Flaschen mit Wasser. Die Veranstaltenden hatten für den Event mehr Verpflegung besorgt, als gebraucht wurde. Auf Bauernhöfen in der Region ernten Grässlin und ihre Helferinnen und Helfer aber beispielsweise auch Obst von den Bäumen, welches im Grunde genommen zwar einwandfrei ist, aber bestimmten Verkaufsnormen nicht entspricht. Hat eine Frucht nicht die richtige Grösse oder ist etwas verformt, wird sie von den landwirtschaftlichen Betrieben nicht gepflückt, da sich dies für sie wirtschaftlich nicht lohnen würde.

Begeistern statt verbieten

Lebensmittelreste und -überschüsse entstehen also an ganz unterschiedlichen Orten. Nicht nur bei der Herstellung und dem Verkauf von

Lebensmitteln entsteht Food Waste, sondern auch in Privathaushalten. Pro Person und Jahr werden in der Schweiz etwa 90 Kilogramm Esswaren weggeworfen. Organisationen wie die WERT!Stätte leisten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag, in dem sie Menschen über das Thema Lebensmittelverschwendung aufklären und sie dafür sensibilisieren. Gefragt, wie man ihrer Meinung nach erreichen könne, dass gesamtgesellschaftlich weniger Lebensmittel verschwendet werden, meint Grässlin: «Ich finde, man sollte die Leute nicht zu etwas zwingen. Man sollte ihnen nicht sagen, dass sie etwas Bestimmtes nicht mehr tun dürfen, denn so funktionieren Menschen nicht. Ich halte es für sinnvoller, die Menschen miteinzubeziehen und zu motivieren, sodass ihnen das Thema Lebensmittelverschwendung vielleicht auch zu einem Anliegen wird.» Und genau das tut Sonja Grässlin. Sie bezieht Andere in ihre Arbeit mit ein, mo-

Sonja Grässlin im WERT!Stätte-Laden im Gundeli in Basel.



Quelle: Johanna Moser

«Mehr als genug»

tiviert sie, selbst Lebensmittelreste zu verwerten und gibt ihr eigenes Wissen weiter. Zum Schönsten an ihrer Arbeit gehört für sie, anderen Leuten auf niederschwellige Weise ihre Kenntnisse über die Verwertung von Lebensmitteln zu vermitteln. So zeigt sie ihren freiwilligen Helferinnen und Helfern beispielsweise, wie einfach es ist, selbst Konfitüre zu kochen. Mit der WERT!Stätte gibt sie Workshops, geht in Schulklassen, Firmensozialtage und andere Events und bringt so ganz unterschiedlichen Menschen das Thema Food Waste näher. Der soziale Aspekt ihrer Arbeit bedeutet ihr viel. So möchte Sonja Grässlin nicht nur Lebensmittelverschwendung, sondern auch Armut und Einsamkeit bekämpfen.

Zahlreiche Projekte

Seit der Gründung im Jahr 2019 ist die WERT!Stätte immer gewachsen. Immer mehr Freiwillige unterstützen Grässlin bei ihrer Arbeit. Diesen Sommer hat die WERT!Stätte sogar die Lebensmittel am Eurovision Song Contest und der Fussball-EM der Frauen gerettet. Und auch das nächste Event steht schon vor der Tür: das internationale Festival für Animationsfilm Fantoche in Baden, wo die WERT!Stätte ihre Köstlichkeiten beim Eröffnungs-Apéro anbieten wird.

Johanna Moser

Schöpfungszeit gegen Food Waste

Die WERT!Stätte ist eine gemeinnützige Basler Organisation, die Lebensmittel vor dem Abfall rettet und sich auch für die Verminderung von Armut und Einsamkeit einsetzt. Seit ihrer Gründung im Jahr 2019 ist die WERT!Stätte gewachsen und konnte bereits diverse Projekte realisieren, die teilweise über die Rettung von Lebensmitteln hinausgingen. So konnten im Sommer 2025 die am Eurovision Song Contest und an der Fussball-EM der Frauen verwendeten Textilien gerettet und zu neuen Produkten verarbeitet werden. Wer die WERT!Stätte unterstützen möchte, kann dies durch finanzielle Unterstützung oder freiwillige Mitarbeit tun.

www.wertstaette.ch

Die Schöpfungszeit 2025 findet vom 1. September bis zum 4. Oktober statt. Dieser Zeitraum ist der Bewahrung der Schöpfung gewidmet. Dieses Jahr steht die Schöpfungszeit unter dem Motto «Mehr als genug» und setzt sich mit Fragen der Ernährung, des Überflusses, der Gerechtigkeit und der Nachhaltigkeit auseinander.

www.oeku.ch

Kolumne

Genug

Bald ist wieder Schöpfungszeit, diese neue Zeit im Kirchenjahr, im September bis zum Tag des heiligen Franziskus am 4. Oktober. Eine Zeit, die dazu einlädt, unsere Rolle gegenüber der Schöpfung zu überdenken. Die oeku gibt das Motto für die Schweiz aus und hat für dieses Jahr die Ernährung in den Fokus gerückt, mit der Kampagne «Mehr als genug». Ein Thema, das direkt unseren Lebensstil hinterfragt. Leben wir so, dass alle genug haben und ohne die heutigen und künftigen Lebensgrundlagen zu zerstören?

Es geht um übervolle Regale hier und leere Teller anderswo. Es geht um Böden, die ausgebeutet, Wälder, die gerodet, und Arten, die wir für immer verlieren werden. «Mehr als genug» gäbe es für alle – doch wir verschwenden, zerstören und verteidigen ein System, das auf Kosten von anderen Menschen und der Umwelt geht. In der Schweiz geht ein Drittel aller Lebensmittel zwischen Acker und Teller verloren, in Privathaushalten werfen wir Lebensmittel für rund 620 Franken pro Person und Jahr weg.

Es gibt wissenschaftlich fundierte Lösungen, wie der Weltbiodiversitätsrat IPBES zeigt: nachhaltige Landwirtschaft, die Böden, Wasser und Ökosysteme schützt; ausgewogene Ernährungsweisen, die Ressourcen schonen; widerstandsfähige Lieferketten, die den Klimawandel berücksichtigen. Die Erde schenkt allen genug, wenn wir lernen, achtsam und gerecht mit ihr umzugehen. «Mehr als genug» ist ein Aufruf für gelebte Verantwortung. Wie wäre es etwa nur einmal pro Woche Fleisch zu essen und öfter ein «Restemenü» zu kochen?



Eva Spehn

Vorständin, oeku Kirchen für die Umwelt

Bildquelle: zVg

Gerüstet für die letzte Reise

«Der Weg ins Jenseits» im Museum der Kulturen

Wie bereiten sich Menschen für ihre letzte Reise vor?
Welchen Weg legen die Seelen nach dem Tod zurück?
Richard Kunz, Kurator der Ausstellung «Der Weg ins Jenseits» im Museum der Kulturen Basel, gibt Einblick in die Vorstellungen verschiedener Kulturen über diese Zwischenwelt.

Herr Kunz, können Sie sagen, wie sich die Menschen verschiedener Kulturen das Jenseits konkret vorstellen?

Richard Kunz: Die Ausstellung dreht sich in erster Linie um den Weg zu dem Ort, wo die Seelen nach dem Tod sind, weniger um den Ort selbst. Der Name der Ausstellung «Der Weg ins Jenseits» drückt das gut aus. Zwar ist ein kleiner Teil auch dem Thema «Ankommen» gewidmet, der Fokus liegt jedoch auf dem Weg, dem Unterwegssein ins Jenseits.

Die Ausstellung nimmt hier langsam Form an. Besonders ins Auge springen die hellen, fröhlichen Farben im Raum.

Dass der Weg ins Jenseits keineswegs düster und angsteinflössend sein muss, drückt das Wandgemälde des Künstlers Eddie Hara aus, das dieser eigens für die Ausstellung angefertigt hat. Hara stammt aus Indonesien und lebt in Basel. Sein Gemälde mit dem Titel «See You on the Other Side» zeigt den Weg ins Jenseits als fröhliches, unterhaltsames Abenteuer. Wir finden in der Ausstellung auch Unerwartetes wie beispielsweise eine Multimedia-Ecke mit ca. 60 Songs zum Thema. Neben dem bekannten «Highway to Hell» gibt es viele weitere Musikstücke zu entdecken.

«Der Weg ins Jenseits»

«Der Weg ins Jenseits», Museum der Kulturen, Basel, 5. September 2025 bis 25. April 2026. Geöffnet: Di–So: 10–17 Uhr. Jeden ersten Mittwoch im Monat: 10–20 Uhr. Montag geschlossen. Bereits sind im Museum der Kulturen die Vorbereitungen im Gang für den 1. und 2. November, wo das Museum zusammen mit der Asociación de Mexicanos y amigos de México en Basel den Día de Muertos feiert.



Quelle: MKB, Museum der Kulturen Basel

Der Kolibri des mexikanischen Künstlers Pepe Villegas verbindet als Botschafter die hiesige mit der anderen Welt.

Welche Bedeutung hat das Jenseits in den verschiedenen Kulturen?

In allen mir bekannten Kulturen herrscht die Vorstellung, dass nach dem Tod noch etwas kommt. Es gibt keine Kultur, die davon ausgeht, dass nach dem Tod einfach Schluss ist. Deshalb hat das Jenseits in allen Kulturen einen hohen Stellenwert, ob es das Nirvana ist, das Paradies oder das ewige Leben; die Vorstellungen sind vielfältig. Die Gegenstände der Ausstellung zeigen, dass es in allen Kulturen wichtig ist, für den Weg ins Jenseits gut ausgerüstet zu sein.

Welche Rolle spielen Rituale oder bestimmte Objekte für den Übergang ins Jenseits?

Eine sehr, sehr wichtige Rolle. Auf dem Weg ins Jenseits kann viel schiefgehen. Deshalb pflegen die meisten Kulturen streng festgelegte Rituale. Im Katholizismus sind das die Sterbe-

sakramente und als Teil davon «die letzte Ölung». Weil unser Museum auch einen Forschungsschwerpunkt zu Bali hat, gibt es in der Ausstellung einiges über die dortige Tradition der Seelenreinigung zu erfahren. Nach balinesischer Vorstellung muss die Seele nach dem Tod gereinigt werden. Das geschieht über mehrere Schritte, die aufwendig und zeitraubend sind. Die Kremation bildet den Anfang.

Bei uns haben sich die Rituale fürs Abschiednehmen und die Bestattung in den letzten Jahren gewandelt oder sind teilweise verschwunden. Wie ist das in anderen Kulturen?

Die Ausstellung beleuchtet das Thema «Weg ins Jenseits» auch aus aktueller Sicht und bezieht die neuere Forschung mit ein. Es zeigt sich, dass, auch wenn es Veränderungen und Anpassungen gibt, die grossen Züge bestehen bleiben. Ich versuche es wieder am Beispiel

Zu Besuch bei

Bali: Weil die mehrstufige Reinigung der Seele aufwendig und teuer ist, sind manche Dorfgemeinschaften dazu übergegangen, z.B. die Kremation für einen ganzen Dorfteil gemeinsam zu organisieren und kollektiv durchzuführen. Diese Anpassung ändert aber nichts am ursprünglichen Ritual der Seelenreinigung. So werden auch heute viele Verstorbene zuerst bestattet, bis der Zeitpunkt für die Kremation gekommen ist.

Können Sie unter den verschiedenen Kulturen und Religionen einen gemeinsamen «Kern» der Vorstellungen über den Weg ins Jenseits ausmachen?

Es kommt auf die Distanz an, mit der wir Kulturen vergleichen. Aus der Nähe entdecken wir viele Unterschiede. Der Blick aus der Distanz zeigt aber vor allem das Gemeinsame. Der Kern ist sicher, dass die Frage nach dem Weg ins Jenseits letztlich alle Menschen betrifft und sie deshalb auch beschäftigt. Das Unvorstellbarste für den Menschen scheint die Vorstellung zu sein, dass nach dem Tod einfach Schluss ist. Fast alle Menschen nehmen an, dass der Tod Platz für etwas Neues macht oder die Seelen reinkarniert, also wiedergeboren werden. So betrachtet, sind die Unterschiede nur graduell.

«Das Unvorstellbarste für den Menschen scheint die Vorstellung zu sein, dass nach dem Tod einfach Schluss ist.»

Richard Kunz

Bei uns herrscht die Vorstellung vor, dass man aus dem Tod nicht mehr zurückkehrt. Wo ist das anders und was verraten uns die Objekte über eine mögliche Rückkehr?

Es gibt in der Ausstellung tatsächlich eine Station, die sich «Wiederkehrende» nennt. Es gibt einige mythologische Gestalten, die ins Totenreich gelangt und wieder zurückgekehrt sind. Wir stellen den balinesischen Helden Bhima aus dem Mahabharata-Epos vor.

Eine temporäre Rückkehr der Verstorbenen kennt unter anderem die mexikanische Tradition des «Día de Muertos». Das zweite Werk, das von einem zeitgenössischen Künstler speziell für die Ausstellung geschaffen wurde, greift die Idee dieses Besuchs aus dem Jenseits auf. Pepe Villegas aus Tecamachalco hat für die Station «Tag der offenen Tür» seine eigene Interpretation eines Altars für den Totentag

«Día de Muertos» geschaffen. An diesem «Tag der Toten» kommen die Verstorbenen zum Besuch auf der Erde aus dem Jenseits zurück. In Mexiko ist das eines der wichtigsten Feste, bei dem die Lebenden zusammen mit den Toten ein fröhliches Wiedersehen mit Musik, Tanz und gutem Essen feiern.



Quelle: MKB Museum der Kulturen Basel

Richard Kunz ist Südostasienkurator und stellvertretender Direktor im Museum der Kulturen Basel.

Sie beziehen auch Resultate aus der Hirnforschung in die Ausstellung mit ein. Wie und warum?

Die Ausstellung thematisiert die neueste Forschung an einer eigenen Station. Über die Jahrhunderte hat sich das Verständnis darüber, wann eine Person als tot angesehen wird verändert. Früher galt der Stillstand der Atmung, das Ausbleiben des «Lebensatem», als Kriterium. Später dann das Ausbleiben der Herztätigkeit. Inzwischen weiss man, dass im Gehirn auch dann noch Aktivität messbar ist, wenn die sog. lebenserhaltenden Funktionen zum Stillstand gekommen sind. Diese elektrischen Veränderungen des Gehirns zeigen beim Sterbeprozess ein ähnliches Bild wie bei Patienten während eines Schlaganfalls. Es ist also denkbar, dass dieser oder ein ähnlicher Hirnprozess auch für Nahtoderfahrungen verantwortlich ist. Wir wissen viel mehr als früher – und doch bleibt der Weg ins Jenseits ein Geheimnis, das sich erst mit dem eigenen Tod enthüllen wird.

Das Interview führte Marie-Christine Andres

**Sie haben die Frage.
Wir haben die Antwort.**



Da ich fast täglich den Rosenkranz auf meinen morgendlichen Spaziergängen bete, sage ich immer wieder das Wort «gebenedeit». Ist das nicht ein veraltetes Wort und könnte mit «gesegnet» ersetzt werden? Die Leute würden letzteres sicher besser verstehen.

Ja, das Wort «gebenedeit» ist eine alte Übersetzung des lateinischen Verbs «benedictus». Heute würde man üblicherweise das Verb «segnen» verwenden. Trotzdem würde ich weiterhin «gebenedeit» beten. Erstens betonen die Betenden mit diesem Ausdruck, dass Jesus, wahrer Mensch und wahrer Gott, nicht nur gesegnet ist, sondern selbst die Quelle des Segens. Zweitens gibt es einen praktischen Grund: Wenn Gläubige das Ave Maria gemeinsam beten wollen, sollten sie dieselben Worte verwenden – damit sie sich gegenseitig verstehen.

Diese Frage wurde mit der Bitte gestellt, den Namen der Fragestellerin nicht zu veröffentlichen. Die Frage hat Davide Bordenca beantwortet. Er ist Theologe und Religionspädagoge. Er arbeitet seit 2022 am Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz in Fribourg.

Haben auch Sie eine Frage? Schicken Sie sie uns per E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch oder per Post an: Redaktion Lichtblick, Innere Margarethenstrasse 26, 4051 Basel.

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-araau.ch
Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ve 9–11.30

Sante Messe

Sa 6.9. Sospesa S. Messa Aarburg.
Do 7.9. ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30:
 Aarau (Presentazione del Consiglio
 Pastorale e Benedizione dei Gruppi).
Ve 12.9. ore 18: Aarau. **Do 14.9.** ore 9.15:
 Zofingen. Ore 11.30: Aarau. Ore 17.30:
 Menziken. **Ve 19.9.** ore 18: Aarau.

Attività

Sa 6.9. ore 14: Gr. Bambini (Kirchen-
 saal). Ore 17: Rosario Gränichen.
Ve 12.9. ore 19: Gr. Giovanissimi Aarau
 (Missione). **Sa 13.9.** ore 18: Rosario
 Aarau (Missione). **Lu 15.9.** ore 14:
 Gr. Terza Età Menziken (sala parr.).

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43 / 079 137 89 26 (defunti,
 unzioni dei malati)
missione.brugg@kathaargau.ch

Kontakt

Don Quintino Pecoraro
 quintino.pecoraro@kathbrugg.ch
Lu, Ma e Me, 9.00–13.00

Sante Messe

Ve 5.9. 19.00 Stein. **Sa 6.9.** 17.00 Birr.
Do 7.9. ore 11.00 Windisch ore 18.00
 Rheinfelden. **Sa 13.9.** ore 17.00 Lauf-
 burg. **Do 14.9.** ore 11.00 Brugg ore 18.00
 Rheinfelden.

Attività

Ogni martedì ore 19.30 Santo Rosario
 Windisch. **Do 14.9.** Conviviale dopo S.M
 Rheinfelden.

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Ma, Ve 9–12 / 14.30–18.30
Me, Gio 9–12

Sante Messe

Sab 6.9. ore 17.30 Baden, Stadtkirche.
 Ore 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskir-
 che. **Dom 7.9.** ore 9.00 Bad Zurzach,
 S. Verena. Ore 11.00 Wettingen,
 S. Antonio. Ore 18.00 Neuenhof,
 S. Giuseppe. **Sab 13.9.** ore 15.00 Leug-
 gern, Grotta di Lourdes: Recita Rosario.
 Ore 17.30 Baden, Stadtkirche: Celebra-
 zione in it./ted. «Pastoralraumchortref-
 fen». Ore 19.30 Kleindöttingen,
 Antoniuskirche. **Dom 14.9.** ore 11.00
 Wettingen, S. Antonio. Ore 18.00
 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano.
Info-Online: www.lichtblick-nw.ch –
 Aktuelle Ausgabe – pag.10: informa-
 zioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@kathaargau.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua
Italiana Wohlen-Lenzburg
Lu e Ma 9–11, Gio e Ve 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lu 14.30–17.30, Me Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka
 Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato
Presidente Consiglio Pastorale:
 Gaetano Vecchio
 Le Celebrazioni sono riportate nelle
 pagine Parrocchiali, nell'Agenda
 Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad
 en el cantón Argovia. En internet
 buscar nuestra web siempre primero el
 cantón así ag.mcle.ch. En ella los
 horarios de los servicios pastorales,
 sociales e informaciones como los
 requisitos sobre los sacramentos. Te
 invitamos a ser parte activa de nuestra
 comunidad. Servicio de atención social
 en las regiones Aarau, Baden, Brugg y
 Windisch, contactos en la web. ¡Todos
 en oración por la paz del mundo!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-araau.ch

Kontakt

Misionari: Don Marjan Demaj
Bashkëpunëtorë pastorale: Motër
 Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

6.9. Schöftland: 19.30
7.9. Aarau: 13.30 Festa e misionit
 (Missionsfest)
14.9. Baden: 13:30, Laufen: 18:00
21.9. Aarau: 13:30
28.9. Wohlen: 13:30



Die einer Beerdigungsfeier auf Bali mit Kremationsturm aus dem Jahr 1972/73. Mehr zu den Jenseitsvorstellungen verschiedener Kulturen erfahren Sie in der Ausstellung «Der Weg ins Jenseits», die ab dem 5. September im Museum der Kulturen in Basel zu sehen ist.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühle-
thalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste

Subota, 6.9. Krstenje, 12.00 Zofingen,
15.00 Aarau. Misa 18.00 Bad Zurzach.
Nedjelja, 7.9. Misa (Pomoc domovinskoj
Crkvi) vjeronauk u Buchsu u i Zofin-
genu. 9.30 Buchs, 12.30 Wettingen,
16.00 Zofingen. **Ponedjeljak, 8.9.**
Krunica, Misa i Procesija – Mala gospa.
19.30 Leuggern. **Cetvrtak, 11.9.** Krunica
i Misa. 19.30 Wettingen. **Petak, 12.9.**
Krunica i Misa. 19.30 Oberentfelden.
Subota, 13.9. Susret ministranata. 10.00
Menziken. **Nedjelja, 14.9.** Misa (Vjero-
nauk u Wetingenu i Menzikenu).
9.30 Buchs, 12.30 Wettingen, 16.00
Menziken . **Cetvrtak, 18.9.** Krunica i
Misa. 19.30 Wettingen. **Petak, 19.9.**
Krunica i Misa. 19.30 Oberentfelden.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

7.9. Niedziela Msza sw., 12.30 Birmenstor-
torf
10.9. Sroda rozaniec, 19.00 Birmenstorf
14.9. Niedziela Msza sw., 12.30 Bir-
menstorf
17.9. Sroda rozaniec, 19.00 Birmenstorf

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
Röm.-kath. Kirche im Aargau
Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
Sekretariat: Letizia Witton
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Pastoralraum Region Aarau

Die Zukunft der Wegbegleitung

Seit einigen Jahren ist Wegbegleitung ein Angebot des Pastoralraums Region Aarau und zweier Reformierter Kirchgemeinden in der Region Aarau. Die Vermittlungsstelle wird aktuell mit einem 50-Prozent-Pensum von Andrea Müller geführt. Im Jahr 2024 sind über 100 Anfragen eingegangen, und es konnten mit 20 engagierten Freiwilligen 36 Wegbegleitungen durchgeführt werden. Das Angebot hat eine hohe Nachfrage und eine grosse Wirksamkeit.



Die Fachstelle Wegbegleitung bietet Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Wegbegleitung verfolgt das Ziel, Menschen in schwierigen Lebenssituationen durch geschulte freiwillige Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter zu unterstützen. Die Unterstützungen sind zeitlich begrenzt mit dem Ziel, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Wegbegleitung grenzt sich ab von Spitextätigkeiten, Entlastungs- oder Besuchsdiensten und gesetzlicher Sozialarbeit der politischen Gemeinden.

Menschen in einer Wegbegleitung verstärken ihr soziales Netz, sie erfahren konkrete Unterstützung bei der Lösung ihrer Probleme und erhalten Hilfe zur Selbsthilfe durch eine vorübergehende Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags. Sie lernen weitere mögliche Angebote zu ihrer Entlastung kennen und beurteilen das Eingehen auf ihre schwierige Lebenssituation als Gewinn von Lebensqualität.

Wegbegleitung ist also ein Angebot für Men-

schen in schwierigen Situationen, die wünschen, auf einem Stück Lebensweg begleitet zu werden. Es sind dies in der zehnjährigen Erfahrung Menschen in folgenden belastenden Lebensumständen: Armutsbetroffene, Arbeitslose, getrennt Lebende, sozial Isolierte, Migrantinnen und Migranten, Wohnungssuchende, physisch und psychisch Erkrankte, Jugendliche mit wenig Rückhalt.

Wegbegleitung ist ein sinnvolles Engagement von Freiwilligen. Die Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter erhalten die Möglichkeit eines inhaltlich und zeitlich auf sie zugeschnittenen sozialen Einsatzes und können ihre Sach- und Sozialkompetenz einbringen. Sie werden durch den Einführungskurs und die jährliche Weiterbildung geschult. Sie knüpfen durch den regelmässigen Erfahrungsaustausch Kontakte zu anderen Freiwilligen.

Im August 2024 hat die Kreiskirchenpflege Aarau beschlossen, die Wegbegleitung per 1. Januar 2025 einzustellen. Einem Rückkommensantrag der Pastoralraum-Leitung wurde im August 2024 zugestimmt mit dem Auftrag, die Wegbegleitung strukturell anderswo anzubinden, sodass die Wegbegleitung ab Januar 2026 nicht mehr als übergeordnete Stelle im Pastoralraum geführt und finanziert wird.

Eine Arbeitsgruppe hat drei Varianten eingehend geprüft. Die Pastoralraum-Leitung hat im März 2025 auf Empfehlung der Arbeitsgruppe entschieden: Die Wegbegleitung wird ab 1. Januar 2026 strukturell einer Ortskirchgemeinde bzw. einer Pfarrei angegliedert.

Vor den Sommerferien 2025 haben Gespräche stattgefunden mit den vier Ortskirchenpflegen Buchs, Entfelden, Schöftland und Suhr-Gränichen, um die zukünftige Struktur und Finanzierung zu klären. Konsens ist ein auf 30 % reduziertes Stellenpensum.

In den nächsten Wochen werden die strukturellen Fragen geklärt, so dass Wegbegleitung auch ab 1. Januar 2026 als diakonisches Angebot weitergeführt werden kann.

Text: Beat Niederberger, Pfarreileiter in Schöftland

Pfarreien

Aarau Peter und Paul
Buchs-Rohr St. Johannes Evangelist
Entfelden St. Martin
Schöftland Heilige Familie
Suhr-Gränichen Heilig Geist

Kontakte

Pastoralraum-Leitung

Pastoralraum-Leiter: Samuel Behloul
samuel.behloul@pfarrei-entfelden
Aarau: Burghard Förster
burghard.foerster@pfarrei-aarau.ch
Buchs-Rohr: Peter Bernd
peter.bernd@pfarrei-buchs.ch
Schöftland: Beat Niederberger
beat.niederberger@pfarrei-schoeftland.ch
Suhr-Gränichen: Brigitta Minich
brigitta.minich@pfarrei-suhr.ch

Kirchlich-Regionaler Sozialdienst
krsd-aargau.ch

Wegbegleitung

Andrea Müller
wegbegleitung-ag.ch

Jugendarbeit

pastoralraum-aarau.ch/jugend

Kommunikation/Medien

Dani Schranz
dani.schranz@pastoralraum-aarau.ch

Website pastoralraum-aarau.ch



Buchs-Rohr – St. Johannes Evangelist

Sekretariat

Bühlstrasse 8
5033 Buchs
Di, Do, Fr 9.00 – 11.30
Di, Mi, Do 14.00 – 16.00 Uhr
pfarramt@pfarrei-buchs.ch
062 824 32 53

Pfarreileitung

Peter Bernd

Webseite: pfarrei-buchs.ch



Voranzeige Feier zur Schöpfungszeit

Sonntag, 21. September, 11.15 Uhr

Auch in diesem Jahr findet die Feier zur Schöpfungszeit statt. Dazu sind alle, vor allem auch Schüler:innen und ihre Familien, herzlich eingeladen. In der Feier werden auch die neuen Minis aufgenommen und danach gibt es einen feinen Apéro.

Ein Abend für alle: «Dine & more»

Save the date: 18. Oktober 2025

Es erwartet Sie ein tolles Programm mit einem Menue mit lateinamerikanischem Hauch, mexikanischer Musik und dem Auftritt von Clownin Kiki und ihrem "Frazzolino".

Mehr Infos zu diesem Anlass finden Sie auf unserer Webseite.

Wir freuen uns auf einen beschwingten Abend mit zahlreichen Gästen.

Miniausflug nach Solothurn

Am 5. Juli fuhren wir Ministranten bei wunderbarem Sonnenschein in die schöne Stadt Solothurn.

Zuerst durften wir an einer extra für uns organisierten Führung durch die Kathedrale teilnehmen und den Domschatz, der hinter verschlossenen Türe sicher aufbewahrt wird, bewundern.

Quer durch die wunderschöne Altstadt von Solothurn führte uns dann der Detektiv-Trail. Nachdem alle Rätsel gelöst waren und wir den Schatz gefunden hatten, ging es wieder zurück Richtung Buchs.



Foto Yvonne Zwyszig

Programm Ministranten

Unsere Minis haben viel vor in den nächsten Monaten. Es erwartet sie ein abwechslungsreiches Programm:

- 06. September: Minifest in St. Gallen
- 21. September: feierliche Miniaufnahme im Gottesdienst
- 08. November: Miniprobe für alle mit anschliessendem Pizza-Essen
- 22. November: Minisnupperkurs
- 28. November: gemeinsames Guetzle
- 14. Dezember: Friedenslicht abholen in Zürich
- 17. Januar: Word-Café im Life
- 20. Februar: Filmabend im Life

Grüner Guggel

Wichtiges Zeugnis

Seit 2021 beschäftigt sich die Pfarrei Buchs mit dem kirchlichen Umweltlabel «Grüner

Guggel». Die Pfarrei ist dafür zertifiziert und hat mit Marius Fedeli einen kompetenten Umweltbeauftragten.

In der Enzyklika Laudato si' sagt Papst Franziskus:

«Alle können wir als Werkzeuge Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und Fähigkeiten aus».

Im Sinne dieses Leitsatzes sind Menschen in der Pfarrei seit vier Jahren daran, mit kleinen Schritten Positives zu bewirken – genauer hinzuschauen, wo sie der Natur etwas zurückgeben können.



Internes Audit abgeschlossen

Am 27. August fand gemäss den Richtlinien des «Grünen Guggels» ein internes Audit statt, das von Alois Metz von der Katholischen Landeskirche Aargau im Austausch mit dem Umweltteam durchgeführt wurde: Das Audit wurde erfolgreich bestanden. Die Pfarrei ist damit auf gutem Weg, im kommenden Jahr die Rezertifizierung anzugehen.

Im Grünen-Guggel-Team hat es eine personelle Veränderung gegeben: Peter Bernd hat von OKP-Präsident Andreas Pechlaner das Amt des Umweltmanagementbeauftragten übernommen und wird dafür noch Fortbildungen besuchen.

Peter Bernd und Paola Zarabara

Gottesdienste

Samstag, 6. September

18.15 Töndler Gränichen
Kommunionfeier mit Brigitta
Minich, Pfarreileiterin Suhr-Gränichen

Sonntag, 7. September

09.30 St. Johannes Buchs
Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

11.15 St. Johannes Buchs
 Kommunionfeier mit Brigitta
 Minich, Pfarreileiterin Suhr-Grä-
 nichen
 Kollekte für Theologische
 Fakultät Luzern

17.00 St. Johannes Buchs
 Eucharistiefeier in indischer Spra-
 che

Mittwoch, 10. September

15.00 Alterszentrum Suhrhard
 Eucharistiefeier mit Peter Bernd

Samstag, 13. September

17.00 St. Johannes Buchs
 Eucharistiefeier mit Peter Bernd
 Jahrzeit für Hans Kirchofer
 Kollekte für Stiftung Kifa
 Schweiz

Sonntag, 14. September

09.30 St. Johannes Buchs
 Eucharistiefeier in kroatischer
 Sprache

10.00 Heilig Geist Suhr
 Eucharistiefeier mit Peter Bernd

14.00 St. Johannes Buchs
 Gebet in eritreischer Sprache

Veranstaltungen

Mittwoch, 10. September

14.00 Ref. Kirchgemeindehaus Buchs,
 Fil Rouge
 Die ökumenische Gruppe trifft
 sich im reformierten Kirchgemein-
 dehaus Buchs, um miteinander
 Girlanden für Bewohnerinnen und
 Bewohner von Alterszentren zu
 gestalten. Wir freuen uns auf
 einen fröhlichen Nachmittag.

Freitag, 12. September

11.30 Ref. Kirchgemeindehaus Buchs,
 Seniorenmittagstisch 60+
 An-/Abmeldungen bis Mittwochs-
 abend vor Mittagstisch an Doris
 Kasper, 062 822 20 08 oder 079
 480 78 26.

Montag, 15. September

19.30 Pfarreizentrum Buchs, Ad hoc,
 Lernhaus biblische Theologie
 Die Lektüre des Buches "Erlösung
 aus der Sklaverei" von Dick Boers
 eröffnet eine befreiende Einsicht
 in biblische Theologie.

Mittwoch, 17. September

19.30 Pfarreizentrum Buchs, Projekt-
 chor Firmung
 Wir treffen uns zur 1. Probe im
 kleinen Saal um 19.30 Uhr.
 Sänger:innen sind auch spontan
 herzlich willkommen!

Aarau – Peter und Paul

Sekretariat

Laurenzenvorstadt 80
 5000 Aarau
 Mo -Fr 9 – 11.30 Uhr
 Do 14 - 16 Uhr
 062 832 42 00
 pfarramt@pfarrei-aarau.ch

Pfarreileitung

Burghard Förster

Webseite: pastoralraum-aarau.ch



Obert Matthias Josef, 1979, † 18. August
 Hess geb. Meier, Agnes Anna, 1930, † 21. Au-
 gust
 Gubser Rudolf, 1933, † 24. August
 Hausherr Amanda Margaritha, 1934, † 21.
 August
 Simon Claude Roland, 1940, † 23. August
 Gott, nimm die Heimgegangenen auf in dei-
 nen Frieden und lass sie wohnen in deinem
 Licht.

Unsere Taufen

Jorin Leonis Riner
 wurde durch die Taufe in die Gemeinschaft
 der Kirche aufgenommen.

Wir wünschen der Familie alles Gute und Got-
 tes Segen.

**Café Paula feiert
 Geburtstag!**



Bereits seit einem Jahr gibt es das Sozialcafé
 – und das will gefeiert werden!

Unsere Verstorbenen

Schmid led. Schmid Anne-Françoise Gene-
 viève, 1942, † 16. August
 Bonini geb. Fischer Judith Helena, 1946, † 17.
 August

Pastoralraum Region Aarau

Wir freuen uns über viele Besuchende, die am 5. September mit uns anstossen – ob mit Tee-glas oder Kaffeetasse – und gemeinsam mit uns dieses erste Jubiläum begehen. Neben dem bewährten Angebot wird es verschiedene Köstlichkeiten und ein kleines Rahmenprogramm geben. Das Fest findet zu den üblichen Öffnungszeiten (14-17 Uhr) statt.

Freitag, 5. September, 14 Uhr, Café Paula

Vollmondnacht

«Bonjour mon coeur» Renaissancemusik mit dem Männerchor Hägendorf

Der Männerchor Hägendorf präsentiert ein Strauss von Madrigalen, Liedern und Tänzen aus der Renaissance, ergänzt mit passenden Volksliedern. Ein Ensemble bestehend aus Flöte, Theorbe und Perkussion begleitet und ergänzt die Gesänge und gibt dem Abend ein würdiges Renaissance-Flair.

Mitwirkende: Yukiko Yatia - Flöte, Reymond Huguenin Dumittan - Theorbe, Nina Lecocq - Perkussion, Laudia Iten - Leitung

Neben der Musik werden Texte rund um den Mond von Burghard Förster - ob eigens gedichtet oder passend ausgesucht - vorgetragen. Im Anschluss sind alle an die «Mondscheinbar» zum Austausch und Zusammensein eingeladen und, je nach Wetter, auch zu einem Gang auf den Kirchturm zur Mondschau. Eintritt frei, Kollekte

Sonntag, 7. September, 19.30 Uhr, Kirche



Seniorentreff

Mit Roman Stahl, Kirchenmusiker

Geniessen Sie mit uns ein Feuerwerk an wunderbaren Klängen, bekannten Melodien, und beliebten Liedern, die zum Mitsingen einladen.

Beim anschliessenden Zvieri bleibt viel Zeit zum Gespräch und Austausch. Herzlich willkommen!

Dienstag, 16. September, 14 Uhr Gartenzimmer



Frauenbund: Besuch Schlossmühle Hammer

Wir lassen uns von jahrhundertealter Technik faszinieren. Wir erfahren Wissenswertes aus der Geschichte der Schlossmühle, deren Technik und der historischen Müllerberufen des Senf- und Gewürzmüllers, die in der Schlossmühle von Chalira wieder gelebt werden. Anschliessend geniessen wir einen Apéro in gemütlichem Ambiente.

Haben wir dein Interesse geweckt?

Die Teilnehmerinnenzahl ist beschränkt, bitte melde dich an bis 10. September:
Berta Lammer, lammer@bluewin.ch oder 079 514 18 78

Der Frauenbund freut sich auf dich!

Mittwoch, 17. September, 14 Uhr
Treffpunkt: Alte Mühle, Hammer 28, 5000 Aarau, 13.50 Uhr



Buss- und Betttag 2025

Am Samstag, 20. September findet in der kath. Kirche Peter und Paul kein Gottesdienst statt. Am Sonntag, 21. September feiern wir in der Stadtkirche einen ökumenischen Gottesdienst, anschliessend Apéro.

Vorankündigung Bettagskonzert

Unter dem Titel «Verleih uns Frieden» singt das Kammerton - Quartett geistliche Musik zu einem momentan sehr aktuellen Thema. Im Zentrum des Konzerts wird die vierstimmige Messe von William Byrd stehen. Zwischen den Vokalwerken werden auch thematisch passende Orgelwerke zu hören sein. Roman Stahl, Orgel und Valentin Gloor, Leitung

Sonntag, 21. September, 17 Uhr, Kirche



Gottesdienste

Samstag, 6. September

18.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Burghard Förster

Sonntag, 7. September

10.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Burghard Förster
11.30 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst
13.30 Kirche Peter und Paul
Albanischer Gottesdienst

Montag, 8. September

17.00 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Offener Gebetskreis

Dienstag, 9. September

09.15 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Bernadette Lütolf

Freitag, 12. September

16.15 Waltherburg
Wortgottesdienst mit Myroslava Rap
18.00 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst
19.00 Saal GZ Telli
Telligottesdienst

Samstag, 13. September

18.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Bernadette Lütolf

Sonntag, 14. September

10.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Bernadette Lütolf
11.30 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst

Montag, 15. September

17.00 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Offener Gebetskreis

Dienstag, 16. September

09.15 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Bernadette Lütolf

Mittwoch, 17. September

10.00 Altersheim Golatti
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Bernadette Lütolf

Donnerstag, 18. September

10.00 Altersheim Herosé
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Myroslava Rap

Freitag, 19. September

10.15 Senevita
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Myroslava Rap
18.00 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst

Samstag, 20. September

09.15 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Fiire mit de Chliine
18.00 Kirche Peter und Paul
KEIN Gottesdienst

Sonntag, 21. September

Eidg. Dank-, Buss- und Betttag
10.00 Stadtkirche
Buss- und Betttag
11.30 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst
13.30 Kirche Peter und Paul
Albanischer Gottesdienst

Donnerstag, 11. September

14.00 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Café Paula und Contact von Netzwerk Asyl

Freitag, 12. September

14.00 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Café Paula

Dienstag, 16. September

14.00 Pfarrhaus Peter und Paul,
Gartenzimmer
Seniorentreff

Mittwoch, 17. September

14.00 Schlossmühle Hammer
Frauenbund Besuch Schlossmühle

Donnerstag, 18. September

12.00 Offenes Pfarrhaus
Mittagstisch
14.00 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Café Paula und Contact von Netzwerk Asyl

Freitag, 19. September

14.00 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Café Paula

Veranstaltungen

Sonntag, 7. September

19.30 Kirche Peter und Paul
Vollmondnacht
"Bonjour mon coeur", Männerchor
Hägendorf

Fachstelle Spezialseelsorge

Sekretariat

Feerstrasse 8
5000 Aarau
spezialseelsorge@kathaargau.ch
062 832 42 89

Fachstellenleitung

Hans Niggeli
078 794 86 87
hans.niggeli@kathaargau.ch

Für Menschen im Spital, in der Klinik oder im Heim

Kantonsspital Aarau
Stefan Hertrampf, Tel. 062 838 40 62,
stefan.hertrampf@ksa.ch
Volker Eschmann, Tel. 062 838 40 50,
volker.eschmann@ksa.ch
Christina Wunderlin, Tel. 062 838 51 79,
christina.wunderlin@ksa.ch

Klinik Barmelweid

Antje Kirchhofer, Tel. 062 857 23 54,
antje.kirchhofer@kathaargau.ch

Lindenfeld Suhr Spezialisierte Pflege und Geratrie

Hannah Aldick, Tel. 062 838 01 23,
hannah.aldick@kathaargau.ch

Hirslanden Klinik Aarau

Daniel Muoth
Tel. 062 723 89 79

Webseite: www.kathaargau.ch/seelsorge-unterstuetzung



Aargauer Kirchenfest

Am Samstag 13. + Sonntag 14. September findet auf dem Gelände der Pferderennbahn im Schachen Aarau das Kirchenfest der reformierten Landeskirche «Wie im Himmel, so im Aargau» statt.

Isabelle und Sarah werden an verschiedenen Festaktivitäten dabei sein.

Aus diesem Grund findet der ökumenische Betttagsgottesdienst für Menschen mit und ohne Behinderung am 21. September 2025 in Suhr nicht statt.

An folgenden Festaktivitäten sind wir dabei! **Samstag 13. September** 10 bis 20 Uhr Markt der Möglichkeiten/ Zelt 4 (Den Himmel teilen 2)

10.00 Uhr **Feierliche Eröffnung** Ansprache von Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg / Open-Air Bühne

11.00 bis 12.00 Uhr **Kapelle Sorelle** «Im Durchzug»: Clowneskes Konzert / Open-Air Bühne
15.30 bis 16.30 Uhr **Nick Mellow** Wohlfühlmusik mit Tiefgang / Open-Air Bühne

Sonntag 14. September

10.00 bis 11.00 Uhr **Schlager-Gottesdienst** (Sarah ist anwesend) / Zeltbühne

10.30 bis 11.30 Uhr **Spirituelle Feier mit Kakao** (Isabelle ist anwesend) Haus der Reformierten.

Bitte Yoga-Matte mitnehmen zum sich hinsetzen!

Wir freuen uns sehr, viele Menschen aus dem ganzen Kanton zu treffen, gemeinsam Gottesdienste zu feiern und ein buntes Fest der Kirche zu erleben.

Wenn du Fragen hast, weitere Informationen zum Anlass wünschst oder Unterstützung benötigst, kontaktiere uns gern!

Isabelle Deschler 062 832 42 88

Sarah Bütler 062 838 07 66



Text: Sarah Bütler

Gottesdienste

Sonntag, 7. September

09.30 Kantonsspital Aarau
Gottesdienst mit Kommunionfeier
gestaltet von Christina Wunderlin
Kollekte: Caritas Schweiz

Mittwoch, 10. September

17.00 Barmelweid
Abendliche Krafttoase
gestaltet von Klinikseelsorgerin
Rahel von Siebenthal

Freitag, 12. September

10.00 Lindenfeld Suhr
Reformierter Gottesdienst
gestaltet von Eva Hess

Sonntag, 14. September

09.30 Kantonsspital Aarau
reformierter Gottesdienst
mit Abendmahl
gestaltet von Liliane Blank
Sie sind herzlich eingeladen!

Mittwoch, 17. September

17.00 Barmelweid
Gottesdienst
gestaltet von Klinikseelsorgerin
Antje Kirchhofer

Freitag, 19. September

10.00 Lindenfeld Suhr
Reformierter Gottesdienst
gestaltet von Eva Hess

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Suhr-Gränichen – Heilig Geist

Pfarreiadministration

Angi Schärer
Tramstrasse 38, 5034 Suhr
Mo – Fr 8.30 – 11.30 Uhr
pfarramt@pfarrei-suhr.ch
062 842 90 79
Sakristan/Hauswart
Gabriele Gysin, 076 207 01 78
Sakristanin/Hauswartin Gränichen
Rosa Santoro
rosa.santoro@pfarrei-suhr.ch
Katechese: Nicole Gabler
nicole.gabler@pfarrei-suhr.ch
Senioren: Roger Schmidlin
roger.schmidlin@pfarrei-suhr.ch
Kirchenmusik: Ruth Müller
ruth.mueller@pfarrei-suhr.ch

Pfarreileitung

Brigitta Minich
brigitta.minich@pfarrei-suhr.ch

Webseite: www.pfarrei-suhr.ch



zäme mit
Mönsche
öppis bewege

Reise für Seniorinnen und Senioren am 21. August 2025

Mit Petrus Regensegen sind am Donnerstag,
21. August, 30 Seniorinnen und Senioren

durch herrliche Landschaften Richtung Zug gereist. Dort bestiegen wir das Mittagsschiff, welches uns rund um den Zugersee führte. Von der schönen Berglandschaft sahen wir nicht alles. Dafür haben wir umso mehr miteinander geplaudert und gelacht sowie das feine Mittagessen genossen. Auf der Rückreise wurde nicht mehr viel geredet. Jedes hing wohl seinen eigenen Gedanken nach. Unser Motto *Hab Sonne im Herzen* hat uns einen wunderschönen Tag beschert. Mit vielen unvergesslichen Eindrücken sind wir in Suhr und Gränichen wohlbehütet angekommen. Christa Koch-Häutle



Fiire mit de Chliine

Freitag, 19. September, 10 Uhr, kath. Kirche Heilig Geist und Foyer Pfarreisaal

Du bist du und das ist wunderbar! Diesen Gedanken stellen wir in den Mittelpunkt vom Fiire mit de Chliine. Mit Mani Murmeltier hören wir, wie schwierig es sein kann, anders zu sein, etwas anderes zu können als die anderen. Wir erforschen, was du alles schon besonderes kannst und wie wichtig du für die Gruppe bist. Sandra, Simone und Nicole freuen sich auf Kinder von 0-5 Jahren mit einer Begleitperson. Nach der 30 minütigen Feier gibt's ein kleines Znüni für alle! Nicole Gabler, Leitung Katechese



Gottesdienst auf dem Schloss Liebegg

Eidgenössischer Dank- Buss- und Bettag, Sonntag, 21. September, 10.30 Uhr

Auch dieses Jahr laden die kath. Pfarrei Heilig Geist, die Viva-Kirche und die ref. Kirche Gränichen gemeinsam zum Bettags-Gottesdienst auf dem Schloss Liebegg ein. Die Liturgie zum Thema "Glaubenssprache = Herzenssprache" gestalten gemeinsam Pfarreileiterin Brigitta Minich, kath. Kirche, Katharina Zellweger, ref. Kirche, Stefan Pohl, Viva-Kirche und Barbara Zobrist, Gemeinderätin. Es spielt die Musikgesellschaft Gränichen. Anschliessend findet traditionell ein Risottoessen statt.



Gottesdienst «Fiire mit Familie»

Samstag, 13. September, 18.15 Uhr, Töndler Vertrauen, Einander - Gott, einfach oder schwierig, wann - warum. Vertrauen dürfen wir im Alltag immer wieder erleben. Geschichten über Vertrauen finden wir auch in der Bibel. Zu diesem Gottesdienst laden wir Familien und alle Interessierten herzlich ein. Haben Sie ein Foto, einen Gegenstand welches / welchen Sie mit Vertrauen verbinden und wollen es mit anderen teilen? Dann bringen Sie diese / diesen doch mit. Nadja Leuzinger, Katechetin und das Vorbereitungsteam



Gottesdienste

Samstag, 6. September

17.00 Gränichen

Rosario

18.15 Gränichen

Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin Heilig Geist

Sonntag, 7. September

11.15 Buchs

Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin Heilig Geist

Montag, 8. September

17.00 Suhr

Rosenkranzgebet

Donnerstag, 11. September

09.00 Gränichen

Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin Heilig Geist

Freitag, 12. September

09.30 Suhr

Gottesdienst mit Kommunionfeier im Altersheim Steinfeld, mit Daniel Muoth

17.00 Gränichen

Gebet für die Kranken

Samstag, 13. September

17.00 Buchs

Gottesdienst mit Eucharistiefeier, mit Peter Bernd, Pfarreileiter St. Johannes Ev

18.15 Gränichen

Gottesdienst "Fiire mit Familien"

Sonntag, 14. September

10.00 Suhr

Gottesdienst mit Eucharistiefeier, mit Peter Bernd, Pfarreileiter St. Johannes Ev.

Montag, 15. September

17.00 Suhr

Rosenkranzgebet

Freitag, 19. September

10.00 Suhr

Fiire mit de Chliine, in der kath. Kirche und im Foyer Pfarreisaal

17.00 Gränichen

Gebet für die Kranken

Veranstaltungen

Samstag, 6. September

13.30 Suhr, Jubla Gruppenstunde, beim Parkplatz der kath. Kirche Heilig Geist

Samstag, 13. September

13.30 Suhr, Jubla Gruppenstunde Nationlaer Jubla Tag

Mittwoch, 17. September

11.30 Suhr, Senioren Mittagstisch Im Rest. Dietiker Suhr, sind alle Senioren/innen von Suhr eingeladen zum Mittagstisch 60+. Anmeldungen bis 15. September an: Mariette Hochuli, Tel. 062 842 48 54

13.00 Gränichen, Senioren Männer Gränichen

Besichtigung der Produktionsstätte Amsteg Fensterbau in Niederlenz, Besammlung 13 Uhr MZH Gränichen, Anmeldung: Heinz Wehrli Tel. 079 614 14 79

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Entfelden – St. Martin

Sekretariat

Erlenweg 5
5036 Entfelden
Mo – Fr 8.30 – 11.30
pfarramt@pfarrei-entfelden.ch
062 723 46 53

Pfarreileitung

Dr. Samuel Behloul

Webseite: pfarrei-entfelden.ch



DU BIST WILLKOMMEN



1971 - 2021
KATH. PFARREI ST. MARTIN ENTFELDEN

Wir sind dabei!




minifest.ch

Am 7. September 2025 werden in St. Gallen über 8'000 Ministrantinnen und Ministranten aus der ganzen Schweiz zum nationalen Minifest erwartet. Vierzehn Minis aus der St. Martins Minischar und drei Begleitpersonen werden daran teilnehmen. Wir wünschen unseren Minis einen Tag erfüllt von unvergesslichen und bereichernden Erlebnissen zusammen mit den Minis aus der ganzen Schweiz.

Judentum im Aargau

In der langen Geschichte der Jüdinnen und Juden in der Schweiz nehmen zwei Aargauer Dörfer, Endingen und Lengnau, einen besonderen Platz ein. Bis ins 19. Jahrhundert waren

nämlich die beiden Dörfer die einzigen Orte in der Schweiz, an denen sich jüdische Menschen seit Beginn der Neuzeit dauerhaft niederlassen durften. Am **Sonntag, 28. September**, lädt die Gruppe Kreaktiv zu einem Rundgang in Endingen mit der Besichtigung der Synagoge und des israelitischen Friedhofs ein. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Anmeldungen an das Pfarramt St. Martin bis 25. September 2025. Treffpunkt und Abfahrt: 13.30 Uhr, Parkplatz der Kirche St. Martin Entfelden



© Verein Doppeltür-Hahn

Wir kommen wieder!



Am Sonntag, 24. August 2025 war es wieder soweit. Unter dem Motto mit den Worten aus dem Psalm 91 «Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf deinem Weg» feierten wir in der bis in die letzten Reihen besetzten St. Martin Kirche unseren beliebten Segnungs-Gottesdienst zum Start ins neue Schuljahr. Das Besondere am diesjährigen Segnungsgottesdienst war, dass wir ihn zusammen mit Pater Niko Leutar und den Gläubigen der kroatischen katholischen Mission Aarau gefeiert haben. Unser Kinderchor «St. Martins Singspatzen» haben mit ihrem beherzten Gesang die Feier musikalisch wunderbar umrahmt.

Herzlichen Dank allen, die zu dieser dankwürdigen Segnungs- und interkulturellen Begegnungs-Feier mit gut 300 Teilnehmenden beigetragen haben. Beim anschliessenden interkulturellen Apéro mit vielen kroatischen

und Schweizer Spezialitäten kam es zu vielen Begegnungen, Kennenlerngesprächen und spontanen Begeisterungsbekundungen. Eine davon war, Wir kommen wieder...!

Carpe diem!



Carpe diem! „Nutze den Tag und vertraue so wenig wie möglich auf den nächsten“! So die wörtliche Übersetzung des bekannten lateinischen Spruches „Carpe diem!“, der dem römischen Dichter Horaz (63 v. Chr. – 14. n. Chr.) zugeschrieben wird.

Für die 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der diesjährigen Ferienwoche 60+ Oberentfelden und ihre Begleitung, Pfr. Andy Wahlen von der ref. Kirchgemeinde Oberentfelden und Samuel Behloul, Pfarreileiter von St. Martin Entfelden, wurde der obige Spruch fast schon zu einer Schicksalsfrage der gesamten Woche. Die Wetteraussichten für die Ferienwoche vom 25. bis zum 31. August am Lago Maggiore sahen nämlich alles andere als ermutigend aus. Die verschiedenen Wetter-Apps auf den Smartphones wurden wie ein Orakel beschworen. Sie alle zeigten das Gleiche: Dienstag wird der einzig schöne, sommerlich warme Tag der Woche, die restlichen Tage versinken im Regen.

Und tatsächlich, der Dienstag war ein prächtiger Tag. Und wir nutzten und genossen ihn in vollen Zügen – mit der Schiffsfahrt auf dem Lago Maggiore, vorbei an bezaubernd schönen Ortschaften wie Stresa oder Santa Katarina und dem Besuch der traumhaft schönen Borromäischen Inseln Isola Bella und der Isola dei Pescatori. Die restlichen Tage, die wettermässig eher durchwachsen waren, wurden geschickt genutzt, mit dem Besuch des Wochenmarktes in Sesto Calende, der Schiffsfahrt zu der märchenhaften Isola San Giulio auf dem Lago Orta, dem Besuch auf dem Sacro Monte, den Entdeckungs-Spaziergängen in der Umgebung unseres Hotels in Ispra und vielen Gesprächen. Zur geistig-spirituellen Nahrung wurden jeden morgen Andachten gefeiert, mit

Gesang und den Betrachtungen zu den „Ich-bin-Worten-Jesu“ aus dem Johannes Evangelium, die Andy Wahlen und Samuel Behloul abwechslungsweise vorbereitet haben. Mit unzähligen Eindrücken und erfüllt von Dankbarkeit für eine reibungslos verlaufene Reiseweche kehrten wir am Samstagnachmittag wohlbehalten und etwas müde, aber auch mit viel Italianita im Herzen zurück nach Hause. Samuel Behloul

Gottesdienste

Sonntag, 7. September

10.15 Kirche St. Martin
Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Ana und Samuel Behloul
Kollekte: Theol. Fakultät

Dienstag, 9. September

09.00 Kirche St. Martin
Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Ana und Samuel Behloul

Mittwoch, 10. September

08.40 Alterszentrum Zopf
Andacht mit Peter Raich
09.30 Chreesegge
Andacht mit Peter Raich

Freitag, 12. September

19.30 Kirche St. Martin
Rosenkranzgebet und Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

Samstag, 13. September

13.00 Kirche St. Martin
Taufe Inaya Isabel Ferreira

Sonntag, 14. September

10.15 Kirche St. Martin
Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Diakon Martin Rotzler
Jahrzeit Giuseppe und Salvatore Cristofaro
Kollekte: Suizid-Netz Aarau
11.30 Kirche St. Martin
Taufe Magdalena Martha Dogas
12.00 Kirche St. Martin
Syr.-Orth. Eucharistiefeier

Dienstag, 16. September

09.00 Kirche St. Martin
Gottesdienst der Frauen mit Kaffee und Zopf

Mittwoch, 17. September

08.40 Alterszentrum Zopf
Andacht mit Noemi Heggli

17.00 Stiftung «Orte zum Leben»
ökum. Behindertengottesdienst mit I. Deschler, N. Heggli und S. Behloul

Freitag, 19. September

19.30 Kirche St. Martin
Rosenkranzgebet und Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

Veranstaltungen

Freitag, 5. September

19.00 Pfarrezentrum St. Martin
Begegnung der Firmanden und ihrer Paten mit dem Firmspender

Samstag, 6. September

10.00 Pfarrezentrum St. Martin
Info-Anlass 6. - 9. Klasse für Eltern und Schüler
13.30 Kirche St. Martin
Mini-Einführungskurs

Dienstag, 9. September

08.00 Solothurn – Biel mit dem Schiff
Männerbund - Tagesausflug

Schöftland – Heilige Familie

Pfarramt

Carmen Freiburghaus
Birkenweg 8
5040 Schöftland
Mo – Fr 8.30 – 11.00 Uhr
Mo 13.30 – 17.00 Uhr
pfarramt@pfarrei-schoeftland.ch
062 721 12 13

Pfarreileitung

Viktoria Vonarburg

Webseite: pfarrei-schoeftland.ch



Kath. Pfarrei
Heilige Familie



Gottesdienst mit dem Jodlerklub Echo Reitnau

Wir feiern Gottesdienst am Sonntag, 7. September um 10.00 Uhr in der Kath. Kirche Schöftland.

Der Gottesdienst wird mitgestaltet vom Jodlerklub Echo Reitnau.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Mitfeiern.



Bibliodrama – Der gute Hirt

Dienstag, 9. September, 19.30-21.30 Uhr,
Pfarrezentrum Schöftland



Psalm 23

Gottes sorgendes Wirken wird in einem doppelten Bild beschrieben: als Gastgeber und als Hirt, der auch durch finstere Schluchten führt. Wir versetzen uns in den Text und fragen, was das Erlebte mit uns und unserem Leben und Glauben zu tun hat.

Vorkenntnisse sind keine erforderlich. Sie sind herzlich eingeladen.

B. Bernasconi, A. Bugmann, K. Müller

Ökumenische Seniorengruppe Kölliken

Dienstag, 9. September, 13.30-17.00 Uhr

Die evang.-ref. Kirchgemeinde Kölliken und die Kath. Pfarrei Schöftland laden die SeniorInnen von Kölliken gemeinsam zu einer Wanderung ein.

Rundweg Engelberg

Besammlung Kath. Kirche Kölliken um 13.30 Uhr, Fahrt mit PW nach Walterswil, Picknick unterwegs, ca. 7 km, 130 m Höhendifferenz

Erstkommunion – Elternabend

Mittwoch, 10. September, 19.30 Uhr, Kath. Pfarreizentrum Schöftland

Den Vorbereitungsweg zum Fest der Erstkommunion möchten wir gemeinsam mit Ihnen und Ihrem Kind gehen. Es ist der einzige Elternabend und daher wichtig, dass von jedem Kind ein Elternteil dabei sein kann.

Wir freuen uns auf ihr Kommen.

Astrid Baumgartner, Gaby Zihlmann

Senioren Jass- und Spielnachmittag

Am Mittwoch, 13. September, 14.00 Uhr, im Kath. Pfarreizentrum Schöftland. Alle SeniorInnen und Senioren ab 60 Jahre sind herzlich eingeladen.

Ministrantenaufnahme 2025



Am Sonntag, 24. August fand die Aufnahme der neuen Ministrantinnen und Ministranten statt. Dieses Jahr dürfen wir vier neue Minis begrüßen.

Wir wünschen den Neu-Minis für den wichtigen und anspruchsvollen Dienst in den Gottesdiensten viel Freude und natürlich eine schöne Zeit während den Minischar-Stunden.

Demenzfreundliches Schöftland

Einladung zum Vertiefungsabend zum Thema Validation mit Hannes Weber am Montag, 22. September, 19.00 Uhr, Suhrental Alterszentrum, Schöftland

An diesem Vertiefungsabend möchten wir Ihre Fragen und Erfahrungen ins Zentrum stellen und Raum geben für Austausch.

Wir freuen uns, wenn Sie uns Fragen aus Ihrem Alltag im Kontakt mit an Demenz erkrankten Personen vorab senden.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Anmeldung unter:

alterskommission@schoeftland.ch

Projektteam «Demenzfreundliches Schöftland» der Alterskommission

Gottesdienste

Samstag, 6. September

17.30 Winikon

Eucharistiefeier

18.30 Kölliken

Eucharistiefeier

Sonntag, 7. September

10.00 Schöftland

Eucharistiefeier

Mitwirkung Jodlerklub Echo

Reitnau

Kollekte: Theol. Fakultät

Wir feiern mit Peter Bernd

Anschliessend frohes Zusammensein

10.00 Kölliken

Taufe von Valeria Haller

11.00 Schöftland

Taufe von Finn Polz

11.30 Kölliken

Rosenkranz, anschliessend

Eucharistiefeier in spanischer

Sprache

Dienstag, 9. September

09.30 Winikon

Rosenkranz, anschliessend

Eucharistiefeier

Mittwoch, 10. September

09.00 Schöftland

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Donnerstag, 11. September

09.00 Kölliken

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Samstag, 13. September

18.30 Kölliken

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 14. September

09.00 Winikon

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

10.00 Schöftland

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Kollekte: Inländische Mission

Wir feiern mit Vanessa Tschopp

11.30 Kölliken

Rosenkranz, anschliessend

Eucharistiefeier in spanischer Sprache

Dienstag, 16. September

09.30 Winikon

Rosenkranz

Mittwoch, 17. September

07.30 Winikon

Schulgottesdienst 1.-6. Klasse

09.00 Schöftland

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

10.00 Altersheim Schöftland

Gottesdienst mit Kommunionfeier

Donnerstag, 18. September

09.00 Kölliken

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

10.00 Altersheim Sunnmatte Kölliken

Gottesdienst mit Vanessa

Tschopp

Unsere Verstorbenen

† Marianne Dietiker-Glauser
geb. 08.06.1951, gest. 15.08.2025
wohnhaft gewesen in Hirschthal

† Ursula Stauffer
geb. 22.06.1969, gest. 25.08.2025
wohnhaft gewesen in Schöftland

Katholische Kirche Region Gösgen

Pfarreien

Erlinsbach | Lostorf | Niedergösgen |
Obergösgen | Stüsslingen | Winznau

Kontakte

Notfallnummer
079 755 48 44

Seelsorgeteam

Andrea-Maria Inauen, Pastoralraumleiterin
062 849 05 61
Dominic Kalathiparambil, Leitender Priester
076 232 06 67

Pfarrei St. Nikolaus, Erlinsbach

Andrea-Maria Inauen, Gemeindeleiterin
Esther Akermann, Pfarreikoordinatorin
062 844 04 32, esther.akermann@
pr-goesgen.ch

Pfarreisekretariat Erlinsbach

Rainlistrasse 2, 5015 Erlinsbach SO
Nicole Stöckli | 062 844 02 21
sekretariat.erlinsbach@pr-goesgen.ch
Öffnungszeiten: Di und Do 9.30 - 11.30 Uhr

Webseite www.pr-goesgen.ch



Kirche Kunterbunt

Samstag, 6. September 2025, 16 bis 19 Uhr
Pfarrkirche Stüsslingen

Thema: Offenheit

Tagtäglich öffnen und schliessen wir zahlreiche Türen – mal ganz bewusst, mal beinahe unbemerkt. Manche Türen öffnen wir mit einem Gefühl der Neugier, andere schliessen wir leise hinter uns. Hinter Türen finden

wir Schutz und offene Türen laden ein, einzutreten.

Seid herzlich willkommen von ganz jung bis ins hohe Alter zu unserer nächsten Kirche Kunterbunt am Samstag, 6. September von 16 bis 19 Uhr in Stüsslingen. Unsere Türen stehen offen und unsere Herzen ebenfalls, euch zu empfangen, mit euch zu erleben, zu feiern und nachzudenken über die Worte Jesu, wenn er sagt: «Ich bin die Tür».



Nach einer Begrüssungszeit und einem kurzen Impuls laden viele inspirierende Ateliers dazu ein, zu entdecken, zu verweilen, auszuprobieren, kreativ zu werden und Neues zu lernen. Die Ateliers sind:

«Porta Santa» im Heiligen Jahr – ein Impulsgespräch | Bericht vom Leben hinter der Klosterpforte | TÜR-Schlüsselbrett gestalten | Herzlich willkommen - TÜRmatte bemalen | TÜRstopper designen | «Es Tor goht zue, es anders goht uf» - Tanzen | Spiel und Spass
Raum für spirituelle Erfahrungen gibt es auch in der anschliessenden kurzen Feier. Danach erwartet euch ein leckeres Nachtessen, das Gelegenheit für Begegnungen und gemeinsames Miteinander schafft. Wir freuen uns auf eine wundervolle Zeit mit euch.

Nächste Kirche Kunterbunt: Sonntag, 23. November 2025 von 16 bis 19 Uhr in Winznau.

Erstes Synodales Forum

Etwas über 40 Ratsmitglieder und Angestellte aus dem Pastoralraum haben sich kürzlich zum ersten Synodalen Forum getroffen. Bei diesem Treffen wurde ein achtsames Hören

auf das Wort Gottes, aufeinander und sich selbst eingeübt, um gemeinsam mit dem Seelsorgeteam Schritte für die Zukunft des Pastoralraumes zu erkennen. Eine Teilnehmerin sagte mir: «Die Zukunfts-Apéros waren auch gut. Aber das hier geht mehr in die Tiefe und wir kommen an Wesentliches.» Die Erfahrung, wie alle etwas beitragen können, löst Kraft und Freude aus und stärkt die Gemeinschaft. Das nächste Synodale Forum ist in einem halben Jahr angedacht. Dieses soll dann auch für weitere Interessierte offen sein.

Für das Seelsorgeteam

Andrea-Maria Inauen, Pastoralraumleiterin

Abschiedsgottesdienst

HERZLICHE EINLADUNG zum Pastoralraum-Abschiedsgottesdienst von Father Dominic am **Sonntag, 7. September 2025 um 10 Uhr** in der Schlosskirche Niedergösgen.

Sing mit!

«Soundcheck für die Seele»

Unsere RiseUp-Liederbücher sind voller musikalischer Schätze - viele davon kennen wir kaum. Das wollen wir ändern!

Einmal im Monat treffen wir uns **am Samstag, eine Stunde vor dem Gottesdienst**, um gemeinsam zu singen und neue RiseUp-Lieder kennenzulernen. Um 18 Uhr bringen wir dann unsere Stimmen im Gottesdienst zur Ehre Gottes zum Klingen.

Daten: 13. September 2025 in Stüsslingen | 18. Oktober 2025 in Niedergösgen | 22. November 2025 in Lostorf | 13. Dezember 2025 in Winznau

Ganz nebenbei wächst auch unsere Gemeinschaft - durch Musik, Begegnung und die Freude am gemeinsamen Tun. Alle sind herzlich eingeladen.

Bei Fragen melden Sie sich bei Mojca Lavrenčič, Leiterin Ressort Kirchenmusik, mojca.lavrencic@pr-goesgen.ch

PFARREI ST. NIKOLAUS ERLINSBACH



Regelmässige Angebote

Pfarrkirche Erlinsbach

- Nächstes Rosenkranzgebet: 1.10.25, 19 Uhr
- Eucharistische Anbetung:
Donnerstag, 19 Uhr

Erntedank/Betttag

Sonntag, 21. September 2025, 11 Uhr

Letzten Herbst trafen sich die Pfarreiräte von Niedergösgen und Erlinsbach zu einem Austausch. Aus diesem gelungenen Treffen entstand der Wunsch, miteinander unterwegs zu

sein und einzelne Festgottesdienste gemeinsam zu feiern. So durften wir Fronleichnam bereits zusammen in Niedergösgen begehen und freuen uns nun, den Erntedank/Betttagsgottesdienst gemeinsam in Erlinsbach zu feiern. Herzlich laden wir alle zu diesem Festgottesdienst ein. Der Kirchenchor Erlinsbach und Sänger:innen des Kirchenchors Niedergösgen werden den Gottesdienst musikalisch mitgestalten.

Parallel zum Gottesdienst findet der **Kinder-gottesdienst** statt, der einlädt, auf kindgerechte Weise Gottes Wort zu hören und im Singen und Basteln das Gehörte zu vertiefen.

Die Erntedank- und Erzählfigurengruppe unterstützt von beiden Pfarreiräten lädt uns anschliessend zum Apéro ein.



Tag der Migrant:innen – Völker Sonntag

Familiengottesdienst und Teilete mit Verabschiedung von Father Dominic

Am 14. September 2025 um 11 Uhr feiern wir den Tag der Migrant:innen - Völker Sonntag unter dem Motto «Miteinander feiern, teilen und essen». Wir alle sind ein Teil dieser Kirche, jede und jeder hat darin seinen Platz. Besonders spürbar wird dies, wenn wir an diesem Sonntag zwei Kinder durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufnehmen und uns von Father Dominic verabschieden.

Der Familiengottesdienst wird aktiv von den Schüler:innen der 4. und 6. Klasse und dem Kirchenchor mitgestaltet und verspricht ein lebendiges Miteinander.

Im Anschluss lädt der Pfarreirat herzlich zur Teilete ein: Alle bringen eine Speise – ob süss oder salzig – mit, die vor dem Gottesdienst im Gemeindehaus abgegeben werden kann. Die verschiedenen Köstlichkeiten werden auf einem grossen Buffet präsentiert, sodass sich alle an den mitgebrachten Speisen bedienen und die Vielfalt geniessen können.

Gottesdienste

Samstag, 6. September

- 16.00 Stüsslingen
Kirche Kunterbunt
- 16.30 Erlinsbach
Beichtgelegenheit
- 18.00 Winznau
Eucharistiefeier, Father Hashbin

Sonntag, 7. September

- 10.00 Niedergösgen
Eucharistiefeier, Abschiedsgottesdienst Father Dominic
anschliessend Apéro
- 11.00 Erlinsbach
Kein Gottesdienst
- 18.00 Erlinsbach
Abendgebet mit Liedern aus Taizé

Mittwoch, 10. September

- 08.30 Niedergösgen
Eucharistiefeier, Father Dominic

Freitag, 12. September

- 09.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier,
Laurenzenkapelle, Father Dominic
- 10.15 Erlinsbach
Mühlefeld: Eucharistiefeier,
Father Dominic

Samstag, 13. September

- 16.30 Erlinsbach
KEINE Beichtgelegenheit
- 18.00 Stüsslingen
Eucharistiefeier, Father Dominic

Sonntag, 14. September

- 09.30 Winznau
Eucharistiefeier, Father Dominic
- 11.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier inkl. zwei Taufen,
Father Dominic, E. Akermann,
G. Schröder, M. Martinho
Jahrzeiten: Benedikt Dopple,
Beatrix und Othmar Lang,
Theresia und Werner Sinniger
Kollekte: Migratio
Detailprogramm siehe oben

Dienstag, 16. September

- 19.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier, Father Hashbin
Stiftsmesse geistliche Berufe

Mittwoch, 17. September

- 08.30 Niedergösgen
Eucharistiefeier, Father Dominic

Freitag, 19. September

- 09.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier,
Laurenzenkapelle, Father Dominic

Veranstaltungen

Dienstag, 9. September

- 12.00 Mittagstisch, AZ Mühlefeld
Kontakt: Käthy Schüttel,
079 784 30 76

Samstag, 13. September

- 07.45 Sternschnuppenreise
Ausflug ins Sensorium
Kontakt: Marianne Sousa
Martinho, Tel. 078 881 28 68
mariannefelder@gmx.net

Unsere Taufen

- 6. September 2025, Tim Gautschi
- 14. September 2025, Maëlia Soraya
Soares Ferreira und Levi Lukas Fritschi
Wir wünschen den Familien Gottes Segen
und viel Freude mit ihren Kindern.

Unsere Verstorbenen

- Leonhard von Däniken im Alter von
97 Jahren. Der Herr nehme ihn auf in sein
Reich.

Pastoralraum Aargau Süd



Kirchgemeinde Menziken-Reinach

Für unseren Pastoralraum mit den drei Kirchen in Beinwil am See, Menziken und Unterkulm suchen wir auf den **1. November 2025** oder nach Vereinbarung eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter für unser

Pfarreisekretariat (zwischen 80 % u. 100 %) in Menziken

Die Stelle bietet einzigartige und vielfältige berufliche Herausforderungen. Sie sind Ansprechperson für die unterschiedlichsten Anliegen von Pfarreiangehörigen, Mitarbeitenden und Behörden und haben viel Kontakt mit Menschen. Sie beherrschen die gängigen Computerprogramme (MS-Office, Explorer, Outlook). Sie führen die Pfarreibuchhaltung sowie die pfarramtlichen Bücher.

Wir erwarten von Ihnen:

- Kaufmännische oder gleichwertige Ausbildung
- Wohnsitz auf dem Gebiet unserer Kirchgemeinde
- Teamfähigkeit und Selbstständigkeit
- Erfahrung in der Buchhaltung
- Freude am Umgang mit Menschen jeglicher Herkunft
- Verbundenheit mit der Kirche
- Gute Umgangsformen
- Die Bereitschaft zur Weiterbildung

Wir bieten Ihnen:

- Arbeitsvertrag nach den Richtlinien der Katholischen Landeskirche Aargau
- Gut ausgestatteten Arbeitsplatz
- Vielfältiges und interessantes Berufsfeld
- Unterstützung durch die Kirchenpflege und erfahrene Mitarbeiter

Weitere Auskünfte erteilt gerne:

Piotr Palczynski, Pfarrer des Pastoralraums Aargau Süd, Tel. Sekretariat: 062 765 48 00, Tel. direkt: 062 765 48 08, E-Mail: piotr.palczynski@kath-menziken.ch

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 30.09.2025 an:

Kath. Kirchgemeinde Menziken-Reinach, Mühlebühlstrasse 5, 5737 Menziken

Kirchenpflegewahlen

Die Wahl zur Aufstockung der Mitglieder in die Kirchenpflege der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Menziken-Reinach vom Sonntag, 31. August 2025, ist ungültig, wie bereits hier und online informiert. Dieser Termin wurde von Herrn Dr. Martin Sigg, Präsident der Kirchenpflege Menziken-Reinach, eigenmächtig festgelegt und musste deshalb vom Kirchenrat der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau mit Verfügung vom 11. Juli 2025 annulliert werden.

Damit eine Wahl ordnungsgemäss, d. h. rechtskonform und demokratisch, durchgeführt werden kann, hat der Kirchenrat als Aufsichtsbe-

Pfarreien

Menziken – St. Anna

Kontakte

Pfarrer

Piotr Palczynski
062 765 48 08
piotr.palczynski@kath-menziken.ch

Priester

Jean-Renaud Lubiangu
062 765 48 05
jean-renaud.lubiangu@kath-menziken.ch

Sekretariat

Sybille Gribi
Valentina Ndue
Mühlebühlstrasse 5
5737 Menziken
Mo - Fr 8.00 - 11.00 Uhr, 13.30 - 16.30 Uhr
062 765 48 00
st.anna@kath-menziken.ch
www.kath-menziken.ch

Web Menziken



**PASTORALRAUM
AARGAU SÜD**

hörde beschlossen, für die Durchführung der diesjährigen Wahlen in die Kirchenpflege. ab 30. August 2025 und bis zum 31. Januar 2026 befristet eine Sachwaltung einzusetzen.

Als Sachwalter eingesetzt wurde ich, Kurt Schmid aus Lengnau. Ich werde sowohl die Ergänzungswahl von vier neuen Mitgliedern an der Urne durchführen – diese findet neu wie mit der Kirchenpflege festgelegt am Sonntag, 30. November 2025 statt – wie auch die Ersatzwahl für das zurückgetretene Kirchenpflegemitglied in der nächsten Kirchgemeindeversammlung vom Dienstag, 18. November 2025. Für beide Wahlen können sich alle Mitglieder der Kirchgemeinde ab 16 Jahren zur Wahl stellen.

Der Kirchenrat und ich bedauern die Umstände rund um die Kirchenpflegewahlen. Es ist uns jedoch ein grosses Anliegen, dass die Demokratie und die formellen Bestimmungen eingehalten werden. Ich danke Ihnen für die Unterstützung.

Kurt Schmid

Sachwalter zur Durchführung der Wahlen in die Kirchenpflege Menziken-Reinach

Kinderwoche 2025

Ferienprogramm für Kinder der 1. bis 4. Klasse aus dem ganzen Pastoralraum Aargau Süd
Datum: 29. September bis 2. Oktober

Zeit: Montag und Dienstag: 13.30 bis 16.30 Uhr. Am Mittwoch, von 9.30 bis 16.30 Uhr machen wir alle gemeinsam einen Ausflug. Am Donnerstag, von 13.30 bis 19.30 Uhr, mit einer Aufführung von den Kindern für die Eltern um 18 Uhr, anschliessend sind alle zum gemeinsamen Grillieren eingeladen.

Wo: in/um die katholische Kirche Br. Klaus Unterkulm

Kosten: Fr. 10.00 pro Kind

Anmeldeformulare können bei all unseren Katechetinnen oder auf dem Pfarramt St. Anna Menziken bezogen werden.

Für weitere Auskünfte steht Rahel Müller unter der Nummer 079 728 80 70 oder Sugey Lutz unter der Nummer 079 225 40 40 gerne zur Verfügung.

Das KIWO-Team freut sich auf viele Anmeldungen

Ökum. Taizéfeier

vom Sonntag, 7. September, um 19 Uhr in der reformierten Kirche Reinach

Am Sonntag, 7. September, um 19 Uhr findet in der reformierten Kirche Reinach wieder eine ökum. Taizéfeier statt. Die Feier wird von Engagierten der beiden Landeskirchen vorbereitet und gestaltet. Frère Roger, der Begründer der Taizé Gemeinschaft, drückte mit einfachen Worten aus, was für das Leben wesentlich ist. Er sagte: «Jede Gemeinschaft mit Gott führt zum Nächsten». Die Vorbereitungsgruppe freut sich auf viele Besucherinnen und Besucher.

Senioren-Wandergruppe

Wanderung vom Mittwoch, 10. September

Am Mittwoch, 10. September treffen wir uns um 13.30 Uhr auf dem Parkplatz der St. Annakirche Menziken, bei jedem Wetter. Es gibt kein Verschiebedatum. Wir freuen uns auf viele Teilnehmende. Nähere Angaben erteilen gerne Albert und Marie-Therese Schaffhauser, Telefon 062 771 38 34.

Gottesdienste

Samstag, 6. September

17.30 Beinwil am See
Eucharistiefeier
(P. Palczynski),
Dreissigster für
Paul Müller-Steimer

Sonntag, 7. September

09.00 Unterkulm
Eucharistiefeier
(P. Palczynski),
Dreissigster für
Susanne Keller-Bühlmann,
anschl. Chilekafi

10.30 Menziken
Eucharistiefeier
(P. Palczynski)
Mitwirkung der Gospelfriends
Menziken,
anschl. Chilekafi
Kollekte: Quelle des Lebens

16.00 Menziken
Eucharistiefeier in polnischer
Sprache (P. Palczynski)

Dienstag, 9. September

08.45 Unterkulm
Rosenkranz

09.15 Unterkulm
Eucharistiefeier

Mittwoch, 10. September

18.00 Beinwil am See
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Donnerstag, 11. September

17.15 Menziken
Rosenkranz
18.00 Menziken
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Samstag, 13. September

17.30 Beinwil am See
Eucharistiefeier
(J.-R. Lubiangu)

Sonntag, 14. September

09.00 Unterkulm
Eucharistiefeier
(J.-R. Lubiangu)
10.30 Menziken
Eucharistiefeier
(J.-R. Lubiangu),
anschl. Chilekafi
Kollekte: Theologische Fakultät
Luzern

16.00 Menziken
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache (N. Leutar)

17.30 Menziken
Eucharistiefeier in italienischer
Sprache (S. Viola)

Dienstag, 16. September

08.45 Unterkulm
Rosenkranz
09.15 Unterkulm
Eucharistiefeier

Mittwoch, 17. September

18.00 Beinwil am See
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Donnerstag, 18. September

17.00 Menziken
Rosenkranz mit Mantelauflegung
aus Guadalupe
18.00 Menziken
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Agenda

Veranstaltungen

Aargauer Kirchenfest

Sa 13.9., 10 bis 23 Uhr. Pferderennbahn im Schachen, Aarau. Vision «Kirche 2030» erleben: beim gemeinsamen Feiern, Tanzen, Beten, Singen, Essen, bei Austausch und Vernetzung. 14 bis 16 Uhr Zeltbühne: «Christliche Werte in der Gesellschaft» Podiumsdiskussion & Grusswort. Das gesamte Programm und weitere Informationen finden Sie auf: aargauer-kirchenfest.ch. Am So 14.9. zwischen 10 und 14 Uhr finden verschiedene Gottesdienste statt: klassischer Orgelgottesdienst in der Stadtkirche Aarau, Worship-Gottesdienst mit Band, Schlager-Gottesdienst, Pilgergottesdienst und spirituelle Feier.

Kunst und Glauben begegnen sich

Do 18.9., 18.30 bis 19.30 Uhr. Aargauer Kunsthhaus, Aargauerplatz, Aarau. Die Theologin Isabelle Senn wählt einige Bilder aus der Sammlung des Kunsthauses. Im Dialog mit der Kunsthistorikerin Silja Burch erschliessen sich diese Kunstwerke und eröffnen neue Sichtweisen aufs Bild, auf die Welt, auf das eigene Dasein. Organisation: Ökum. Veranstaltung der Landeskirchen.

Cicely-Saunders-Wanderausstellung

Do 18.9. und Mi 24.9., jeweils 19.30 Uhr (Apéro 19 Uhr), Stadtkirche Zofingen, Kirchplatz 1. Ohne Anmeldung. Referenten: 18.9. Heinz Rüegger über Aspekte einer Lebenskunst des Alterns und am 24.9. Pfarrerin Martina Holder-Franz, Initiantin der Wanderausstellung.

Leben im Dilemma

Fr 19.9./24.10./21.11., jeweils 19.30 bis 21 Uhr. Alter Pfarreisaal Rampert, Frick. Das Leben heute ist komplex. Unterschiedliche Ansprüche zerren an uns zwischen Beruf, Familie, Selbstverwirklichung und Weltverantwortung. In gemeinsamen Gesprächen und in der Begegnung mit der jüdisch-christlichen Tradition suchen wir Orientierung. Organisation/Leitung: Martin Linz-

meier, Bernhard Lindner. Anmeldung bis 9.9.: T 056 438 09 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Mit Maria von Magdala zu Tisch

Fr 19.9., 18 bis 19 Uhr. Sebastianskapelle, Kirchplatz 11, Baden. Gleiche Würde – gleiche Rechte! Powerfrauen vom Frauenbund laden mit Maria von Magdala zu Tisch. Musik: Spring String Quartett. Organisation/Leitung: Kath. Frauenbund Baden und Alois Metz. Auskunft: alois.metz@kathaargau.ch

Bettagskonzert

So 21.9., 19.30 Uhr. Herz Jesu Kirche Lenzburg. Aufführende: Yun Zaunmayr, Orgel; Orchester La Compagna; Leitung, Florian Zaunmayr. Werke von F.X. Brixi, P. Planyavsky und M.E. Bossi. Eintritt frei, Kollekte.

Fernseh- und Radiosendungen

Freitag, 5. September

Die Frauen von Mattmark. Kurz vor der Fertigstellung des Staudamms Mattmark lösten sich Ende August 1965 Eismassen des Allalingletschers und verschütteten Strassen und Baracken der Baustelle mit schweren Folgen: 88 Menschen wurden getötet, darunter 56 italienische Arbeitskräfte. Die Historikerin Elisabeth Joris erzählt die Geschichte des Baus sechzig Jahre nach dem Unglück neu. Gestützt auf Gespräche mit Zeitzeuginnen im Wallis und Italien lotet sie aus, wie das «Werk» Mattmark das Leben von Frauen geprägt hat. Literaturhinweis: Joris, Elisabeth (Hg.): Mattmark 1965. Erinnerungen, Gerichtsurteile, italienisch-schweizerische Verflechtungen. Zürich 2025, Rotpunktverlag. Radio SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Samstag, 6. September

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Ormalingen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 7. September

Ev. ref. Predigt mit Pfarrerin Tania Oldenhage, Zürich. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Samstag, 13. September

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Davos-Platz. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 14. September

Christkath. Predigt mit Diakonin Susanne Cappus, Dornach. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Freitag, 19. September

Du sollst hören. Die Ärzte stellen fest, dass die zweijährige Mila mit einem Implantat hören könnte. Ihre gehörlosen Eltern sind dagegen, woraufhin die Ärzte das Jugendamt einschalten. Am Ende muss eine Richterin entscheiden was das Beste für Mila ist. Drama zum «Internationalen Tag der Gebärdensprache». SRF 2, 20.10 Uhr

Perspektiven. Jeweils sonntags, Radio SRF 2 Kultur, 8.30 Uhr.

Stichwort Religion. Jeweils sonntags, Radio SRF 1, 9.30 Uhr

Liturgie

Sonntag, 7. September

23. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Weish 9,13–19; Zweite Lesung: Phlm 9b–10.12–17; Ev: Lk 14,25–33

Sonntag, 14. September

Kreuzerhöhung (Farbe Rot – Lesejahr C). Erste Lesung: Num 21,4–9; Zweite Lesung: Phil 2,6–11; Ev: Joh 3,13–17

Gebetsbuch



«himmelweit geerdet»

gem&einsam beten mit dem Stadtkloster Zürich

So heisst ein Gebetsbuch, das Mitglieder des Stadtklosters Zürich geschrieben haben.

Seit zehn Jahren besteht der Verein Stadtkloster, dessen Mitglieder einer Gemeinschaft in der Tradition des «New Monasticism» angehören. Einige leben gemeinsam in einem alten Pfarrhaus mit Geflüchteten zusammen, andere engagieren sich in einer Winterstube für obdachlose Menschen. Für das gemeinsame Gebet haben sie nun ein eigenes Gebetsbuch verfasst mit den Texten, die ihnen im vergangenen Jahrzehnt wichtig geworden sind.

Neben den Texten finden sich im Gebetsbuch Bilder von Metallikonen, die der Theologe und Goldschmied Josua Boesch (1922–2012) gestaltet hat.

Jedem Monat ist ein Thema gewidmet, das Ideen liefert, um «selbst die Antwort auf unsere Gebete zu werden.»

Das Gebetsbuch kann gegen eine Spende bestellt werden unter info@stadtkloster.ch

Witz

Ein Mann zum Pfarrer: «Seit über 2000 Jahren gibt es das Christentum, und die Welt ist dadurch immer noch nicht viel besser geworden.» Erwidert der Pfarrer: «Seit Milliarden von Jahren gibt es Wasser, und nun sehen Sie sich mal Ihren schmutzigen Hals an!»

Filmtipp

Where the Wind Comes From



Alyssa und Mehdi haben genug. Ihr Leben in Tunesien ist voller Hindernisse und ohne Zukunftsaussichten. Mehdi hat einen Master in Informatik und bekommt keine Arbeit. Alyssa geht noch zur Schule, kann sich aber nach dem Tod ihres Vaters und in Sorge um ihre depressive Mutter auf nichts konzentrieren. Als Alyssa ihren begabten Freund Mehdi an einen Zeichnungswettbewerb in Djerba anmeldet, kommt Bewegung in ihr festgefahrenes Leben. Der Film ist ein Roadtrip durch das Tunesien nach dem Arabischen Frühling. Es zeigt eine Zweiklassengesellschaft, den Clash westlicher Einflüsse mit althergebrachten Traditionen, und mittendrin stehen Jugendliche wie Alyssa und Mehdi, die keine Lust haben, ihre Träume zu begraben. Wieviel Rebellion verträgt es, wann macht Anpassung krank und wie lassen sich Träume im Kleinen umsetzen? Alyssa und Mehdi machen es vor mit Kraft, Witz und viel Fantasie.

Eva Meienberg

«Where the Wind Comes From»; Tunesien, 2025; Regie: Amel Guellaty; Besetzung: Eya Bellagha, Slim Baccar, Maya Blouza; Kinostart: 4. September

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Silvie Boyd, Deutsche Seemannsmission
Le Havre
Bilder Vermischtes: trigonfilm.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Religion unter der Haut

Seit Jahrhunderten lassen sich Christinnen und Christen in Jerusalem Pilgertattoos stechen. Die Journalistin Andrea Krogmann hat sich die Bilder auf der Haut genau angesehen.

Bei ihrer Arbeit als Nahostkorrespondentin in Jerusalem ist Andrea Krogmann den Pilgertattoos zuerst begegnet. Die Tätowierungen haben eine jahrhundertealte Tradition und werden vor allem in der Osterzeit gestochen. Die koptische Familie Razzouk pflegt die Tradition der religiösen Tätowierungen in Jerusalem seit mehr als 700 Jahren. Sie nehmen für sich in Anspruch das älteste Tätowierstudio der Welt zu führen, das ohne Unterbruch betrieben worden sei.

Für Andrea Krogmann waren religiöse Tätowierungen anfänglich eher befremdlich. «Wir, die durchschnittlichen Europäer, diskret

im Privaten unsere (Nicht-)Religiosität leben, wird hier im Nahen Osten Religion sichtbar zur Schau getragen», sagt sie im Interview. Religion sei ein Element, um die persönliche Zugehörigkeit zu einer spezifischen Gruppe zum Ausdruck zu bringen und gleichzeitig sei sie Unterscheidungsmerkmal und Abgrenzung zu «den anderen». Bei den Tattoos gehe es nicht um Originalität, sondern um Zugehörigkeit. «Die Motive sind nicht kreativ, sondern wie eine Matrize, eine Art Katechismus.» Bei ihrer Recherche hat die Journalistin eindrückliche Begegnungen gemacht: Etwa mit dem koptischen Christ, der unter sein Kreuz

auf dem Unterarm bei jeder Pilgerreise nach Jerusalem die neue Jahreszahl einstechen lässt. Oder mit der Ordensschwester, die sich mit 80 Jahren ein kleines Kreuz auf der Innenseite des Ringfingers stechen liess, so dass der Ring die Tätowierung überdeckt.

Dieser Text basiert auf Aussagen von Andrea Krogmann im Buch «Tattoo und Religion: Die bunten Kathedralen des Selbst» von Paul-Henri Campbell, das sich mit der Verbindung von Tätowierungen und Religiosität befasst. Es ist 2019 im Verlag Wunderhorn erschienen.

Georg der Drachentöter ist eines der Motive, die eine lange Tradition haben bei den Pilgertattoos. Die Familie Razzouk, welche die Tätowierkunst aus Ägypten nach Jerusalem gebracht hat, besitzt antike Holzstempel mit den traditionellen Motiven.

